

Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher: Zusatzbericht: Hörer von "DT 64" ; 1. Entwurf

Langguth, M.; Schumann, Lothar

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Langguth, M., & Schumann, L. (1972). *Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher: Zusatzbericht: Hörer von "DT 64" ; 1. Entwurf*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370411>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1972**

00/79

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

**Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien
bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher**

Zusatzbericht Hörer von "DT 64"

1. Entwurf (nicht korrigiert)

**Bericht: M. Langguth
L. Schumann**

Inhalt:

0. Einleitung
1. Die Hörer von "DT 64"
2. Auswertung spezieller Fragen zu "DT 64"
 - 2.1. Hörhäufigkeit an bestimmten Wochentagen
 - 2.2. Zeitlicher Beginn der Rezeption
 - 2.3. Hördauer
 - 2.4. Gründe für verspätetes Einschalten
 - 2.5. Wertung bestimmter Beiträge (Jugendliederparade, Ökonomisches Lexikon, FDJ-Studienjahr)
3. Politisch-ideologische Einstellungen
4. Nutzung anderer Massenmedien
 - 4.1. Information mit Hilfe von Massenmedien
 - 4.2. Lesehäufigkeit von Presseerzeugnissen
 - 4.3. Fernsehen der DDR
 - 4.4. Rundfunk der DDR
5. Einflüsse von Westsendern
6. Einstellung zur Information unserer Massenmedien
7. Inhaltliche Erwartungen an Massenmedien
8. Massenkommunikation und interpersonale Kommunikation
9. Zusammenfassung, Probleme, Folgerungen

0. Ziel des Zusatzberichtes

Dieser Zusatzbericht ist eine ERGÄNZUNG des Abschlußberichtes der Untersuchung "Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher".

Er soll zusätzliche Informationen für "DT 64" bereitstellen. Grundlage für diesen Bericht sind die Ergebnisse der o.g. Untersuchung zu allen Fragen, die speziell "DT 64" betreffen sowie zusätzliche Sortierungen wichtiger Ergebnisse nach der Häufigkeit der Teilnahme an Sendungen von "DT 64".

Ziel dieses Zusatzberichtes ist es:

1. Das Verhältnis der Jugendlichen zu "DT 64"
(Teilnahme an Sendungen, Meinungen über Beiträge),
2. wichtige ideologische Einstellungen der Hörer von
"DT 64",
3. die besonderen Merkmale der Hörer von "DT 64" im
Vergleich zu Nichthörern,
4. das Verhältnis der Hörer von "DT 64" zu anderen
Massenmedien,
5. die Erwartungen der Hörer von "DT 64" an die Massen-
medien

auf der Grundlage der Ergebnisse zu analysieren, einzuschätzen sowie Folgerungen für eine weitere Verbesserung der Arbeit von "DT 64" vorzuschlagen.

Die im Hauptbericht getroffenen Feststellungen, Folgerungen usw. werden in diesem Zusatzbericht nicht wiederholt, wenn es nicht von der Sache her erforderlich ist.

Dieser Bericht ist als Ergänzung des Hauptberichts konzipiert.

1. Die Hörer von "DT 64"

Der ständige Hörerkreis von "DT 64" wird von ca. 40 % der befragten Jugendlichen gebildet. 10 % empfangen die Sendungen von "DT 64" nahezu täglich, 31 % einmal oder einige Male wöchentlich. Zum gelegentlichen Hörerkreis gehören 33 % der Jugendlichen. Sie geben an, den Jugendsender einmal oder einige Male monatlich zu empfangen.

25 % der Befragten hören "DT 64" gar nicht.

Zwischen den Tätigkeitsgruppen zeigen sich nur geringe Unterschiede in der Teilnahme an Sendungen von DT 64. Die Schüler (EOS und POS), hier werden Ergebnisse anderer Untersuchungen bestätigt, sind die häufigsten Hörer des Jugendsenders. Mehr als die Hälfte dieser beiden Tätigkeitsgruppen sind ständige Hörer.

Die anderen Tätigkeitsgruppen weisen untereinander kaum Unterschiede auf und nehmen in der o.g. Häufigkeit an den Sendungen von "DT 64" teil.

Zwischen den Geschlechtern sind in allen Tätigkeitsgruppen, mit Ausnahme der POS-Schüler, erhebliche Unterschiede festzustellen. Sie liegen in bezug auf die ständigen Hörer zwischen 11 % und 15 % zugunsten der Mädchen.

Im Vergleich der beliebtesten Sender ist "DT 64" der am häufigsten genannte DDR-Sender (zusammen mit dem Berliner Rundfunk).

Mitglieder der SED sowie Jugendliche, die mehrere Funktionen ausüben, sind zu 50 % ständige Hörer und nutzen somit "DT 64" häufiger als andere Jugendliche.

Daß ideologisch positiv eingestellte Jugendliche häufiger an Sendungen von DT 64 teilnehmen als ideologisch noch nicht positiv eingestellte, wird beim Vergleich der ideologischen Typen besonders deutlich.

Während 59 % der ideologisch sehr positiv eingestellten Jugendlichen (Typ I) zu den ständigen Hörern zählen, sind es bei den

ideologisch negativ eingestellten (Typ IV) nur 13 %.

"DT 64" wird nicht in allen Bezirken der DDR mit der gleichen Häufigkeit von den befragten Jugendlichen empfangen.

Am häufigsten wird "DT 64" empfangen:

in Berlin von 58 %, in den Bezirken Schwerin und Neubrandenburg von 56 % und in den Bezirken Dresden und Cottbus von 55 % der Befragten.

Die geringste Beteiligung an Sendungen von "DT 64" ist in den Bezirken Erfurt und Suhl mit je 41 % und im Bezirk Magdeburg mit 40 % der befragten Jugendlichen festzustellen.

2. Auswertung spezieller Fragen zu "DT 64"

2.1. Aussagen über die Hörhäufigkeit an bestimmten Wochentagen

2.1.1. Zielsetzung der Indikatoren:

Mit diesen Indikatoren wird die Absicht verfolgt, genauer zu erkunden, ob innerhalb der 5 Werktage von Montag bis Freitag ein bestimmter Tag oder mehrere Tage einen Schwerpunkt in der Hörhäufigkeit von "DT 64" bilden. Um die Aussagekraft der zu treffenden Feststellung zu erhöhen, erfolgt eine Differenzierung der Rezipienten nach Tätigkeitsmerkmalen, nach der Größe des Wohnortes, nach dem Alter, nach gesellschaftlichen Funktionen und ideologischen Einstellungen (4 ideologische Typen).

2.1.2. Untersuchungsergebnisse, bezogen auf den Montag

2.1.2.1. Gesamtverteilung

Von insgesamt 4299 Befragten äußerten sich 2568 Hörer von "DT 64" zur Rezeption am Montag wie folgt:

	1. häufig oder regelmäßig	2. ab und zu	3. sehr selten/ nie
absolut:	368	1272	928
in Prozent:	14	50	36

2.1.2.2. Differenzierung nach Tätigkeiten

Lehrlinge Industrie

	1.	2.	3.
absolut:	80	233	187
in Prozent:	16	47	37

Facharbeiter Industrie

	1.	2.	3.
absolut:	56	223	151
in Prozent:	13	52	35

Studenten

	1.	2.	3.
absolut:	70	242	139
in Prozent:	16	54	31

Zum Vergleich die Prozentwerte der übrigen Tätigkeitsgruppen:

	1.	2.	3.
Lehrlinge Industrie (Wohnheim)	14	54	32
Lehrlinge Landwirtschaft	22	48	30
Gen.-Bauern, Landarbeiter	13	55	32
Angestellte	15	46	39
Intelligenz	6	65	29

(für die Wertung zahlenmäßig zu gering)

Die tabellarische Übersicht läßt erkennen, daß es zwischen den einzelnen Tätigkeitsgruppen trotz geringer Abweichungen in einzelnen Positionen keine signifikanten Unterschiede gibt. Somit kann verallgemeinert werden: Die Tätigkeitsmerkmale üben auf die Nutzung von "DT 64" am Montag keinen bestimmenden Einfluß aus. Es können im Schnitt montags bis zu 64 % aller Befragten durch "DT 64" erreicht werden.

Da innerhalb der Tätigkeitsgruppen auch eine geschlechtliche Differenzierung ablesbar ist, die aber wiederum nur geringe Abweichungen verdeutlicht, sei auf eine allgemein erkennbare Tendenz hingewiesen. Die weiblichen "DT 64"-Hörer überflügeln (montags) prozentual sowohl in der 1. Position als auch in der 2. Position die männlichen Hörer von "DT 64". Diese Erscheinung markiert sich beispielsweise in der Hauptgruppe: Lehrlinge der Industrie - nicht im Wohnheim lebend - wie folgt:

	1. häufig oder regelmäßig	2. ab und zu	3. sehr selten/ nie
<u>männlich</u>			
absolut	41	137	130
prozentual	13	44	42

<u>weiblich</u>			
absolut	39	96	57
prozentual	20	50	30

2.1.2.3. Differenzierung nach Ortsgrößen

Untergliedert nach 5 Ortsgrößen ergibt sich für die Hörhäufigkeit von "DT 64" am Montag folgendes Bild:

Ortsgröße	Hörhäufigkeit		
	1.	2.	3.
unter 3000 Einwohner	14	50	36
3000 - 10000	15	50	35
10000 - 50000	13	50	37
50000 - 100000	14	54	32
über 100000	16	49	35

(nur Prozentwerte)

Aus der Übersicht ist abzuleiten, daß für das Abhören der Montagsendungen keine nennenswerten Unterschiede zwischen den einzelnen Ortsgrößen auftreten. Die unterschiedliche Ortsgröße hat also auf das Hörverhalten am Montag keinen bestimmenden Einfluß und kann somit für die Betrachtung als unwesentliche Bedingung vernachlässigt werden.

2.1.2.4. Differenzierung nach dem Alter

Die Unterscheidung nach 5 Altersstufen wurde nur für die Untersuchungshauptgruppe "Facharbeiter" vorgenommen. In Prozentwerten ausgedrückt ergibt sich für das Hören am Montag folgende Aufstellung:

Alter	Hörhäufigkeit		
	1. häufig oder regelmäßig	2. ab und zu	3. sehr selten/nie
18/19 Jahre	13	50	37
20/21 Jahre	12	53	35
22/23 Jahre	13	53	34
24/25 Jahre	18	43	39
über 25 Jahre	10	61	29

Die zahlenmäßig stärkeren Altersgruppen von 18 - 23 Jahren weisen in der Hörhäufigkeit fast Parallelität auf. Bei den beiden letzten Altersgruppen sind zwar Abweichungen in den Hörhäufigkeitsstufen festzustellen, aber ihre Deutung verlangt, auf Grund der geringeren Zahl der Befragten, auch einige Vorsicht. In der Zusammenfassung für alle Sendetage läßt sich diese Erscheinung gültiger erfassen.

Für den Sendetag Montag gilt zunächst, daß die verschiedenen Altersgruppen im Durchschnitt über 60 % durch die Sendungen von "DT 64" erreicht werden können. Damit spiegelt sich bei der Altersgruppenuntersuchung das gleiche Bild wider, wie es sich in der Gesamtverteilung ausdrückt (siehe 2.1.2.1.).

Die Altersunterschiede spielen demnach für die Hörhäufigkeit keine dominierende Rolle.

2.1.2.5. Differenzierung nach der Ausübung von Funktionen

	1. häufig oder regelmäßig	2. ab und zu	3. selten/ nie
mehrere Funktionen	18	48	34
eine Funktion	15	50	34
keine Funktion	12	50	37

(Angaben in Prozent)

Die dicht beisammen liegenden Werte offenbaren, daß die Ausübung von Funktionen keine Signifikanz gegenüber der Nichtausübung von Funktionen erbringt. In der Gruppe der regelmäßigen Hörer deutet sich jedoch eine Tendenz an, die sowohl für den Montag als auch andere Wochentage hervortritt. Die Träger gesellschaftlicher Funktionen stellen einen etwas höheren Anteil unter den regelmäßigen "DT 64"-Hörern. In der Gruppe "keine Funktionsausübung" erscheint der fehlende Anteil in Prozent in der 1. Rubrik ständig als höherer Prozentwert bei den Nichthörern des "DT 64". Ein leichter Zusammenhang kündet sich also doch an. (Siehe Zusammenfassung!)

2.1.2.6. Differenzierung nach ideologischen Einstellungen

(nur gültig für die Gruppen Facharbeiter und Studenten)

Bei dieser Interpretation wird der Bezug zwischen der Hörfrequenz von DT 64 am Montag und einigen Grundeinstellungen hergestellt. Folgende 4 Grundüberzeugungen zählen dabei zum Gegenstand der Befragung:

1. Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen
2. Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein
3. Der Aufbau des Sozialismus in der DDR ist nur unter Führung der SED zu verwirklichen
4. Die Sowjetunion ist der beste Freund des deutschen Volkes.

Die ideologische Typbildung erfolgt nach folgendem Modus:

Typ 1	-sehr positiv-	Bejahung aller 4 Grundüberzeugungen
Typ 2	-positiv-	Bejahung mit gewissen Einschränkungen
Typ 3	-noch nicht positiv-	Noch keine Zustimmung zu allen Fragen bzw. gewisse Einschränkungen
Typ 4	-negativ-	Entschiedene Verneinung aller 4 Positionen

Der Zusammenhang zwischen der Hörhäufigkeit von "DT 64" am Montag und den o.g. ideologischen Einstellungen läßt sich in der folgenden Übersicht erkennen:

Typ	1. häufig oder regelmäßig	2. ab und zu	3. selten/nie
1	22	56	22
2	13	55	32
3	7	46	47
4	10	20	70

(Angaben in Prozent)

Bei den regelmäßigen Hörern von "DT 64" lassen sich für die Typen 1 und 3 signifikante Unterschiede herausheben. Das gleiche gilt auch für die gelegentlichen Hörer (Position 2) zwischen den Typen 1 und 3. Deutlich ist der Abfall in den Positionen 1 und 2 für den Typ 4 sichtbar. Der Typ 4 stellt folgerichtig den höchsten Anteil der Nichthörer am Montag.

Typ 1 und 2 liegen im Bereich der gelegentlichen Hörer dicht beieinander, unterscheiden sich aber bereits auffällig bei den ständigen Hörern und weisen auch signifikant verschiedene Werte in der 3. Position aus.

Noch deutlicher wird der Zusammenhang, wenn die Positionen 1 und 2 für die Hörhäufigkeit zusammengefaßt und auf die einzelnen Typen bezogen wird.

Typ	ständige und gelegentliche Hörer	Nichthörer
1	78	22
2	68	32
3	53	47
4	30	70

Mit dieser Aufstellung wird erhellt, daß zwischen den ideologischen Grundeinstellungen und der Hörhäufigkeit von "DT 64" am Montag unverkennbar Abhängigkeiten bestehen. Je positiver die ideologische Grundeinstellung der Jugendlichen ist, desto höher liegt der Anteil an der quantitativen Rezeption von "DT 64". In der Umkehrung ergibt sich notwendigerweise: Die negativ eingestellten Jugendlichen stellen den größten Anteil der Nichthörer.

Dabei verändern sich die Werte zum Positiven bzw. zum Negativen hin nicht gleichmäßig, sondern in verschiedenen großen Abständen. Sie geben auf diese Weise nochmals präzise die Abhängigkeit beider Faktoren voneinander wider. Ideologisch entwickeltere Jugendliche haben eine stärkere Beziehung zu "DT 64".

2.1.3. Untersuchungsergebnisse, bezogen auf die Wochentage Dienstag bis Freitag

Da im allgemeinen große Ähnlichkeit zum Montag vorliegt, werden die weiteren Wochentage global untersucht. Nur auftretende Abweichungen werden gesondert erwähnt.

2.1.3.1. Gesamtverteilung

Hörhäufigkeit am Dienstag

1. häufig 2. ab und zu 3. selten/nie

%	12	50	38
---	----	----	----

Zum Montag ergeben sich keine eindeutigen Veränderungen. Auch an den Folgetagen Mittwoch, Donnerstag und Freitag bestätigen sich die annähernd gleichen Werte wie am Montag (siehe 2.1.2.1.),

so daß eine nochmalige Aufschlüsselung nicht erforderlich ist.

2.1.3.2. Differenzierung nach Tätigkeiten

Die einzelnen Tätigkeitsgruppen weisen für Dienstag bis Donnerstag ebenfalls fast Parallelität auf (siehe 2.1.2.2.). Lediglich am Freitag vollzieht sich in einigen Beschäftigtengruppen ein Übergang von der Gruppe der "ab und zu-Hörer" zur Gruppe der regelmäßigen Hörer. Unter den Nichthörern entsteht dabei keine quantitative Veränderung. Freitags nimmt also die Zahl der regelmäßigen Hörer von "DT 64" leicht zu. Diese Erscheinung spiegelt sich aber lediglich als Tendenz wider und ist kaum signifikant.

Zum Vergleich mit Montag (siehe 2.1.2.2.) hier die Gegenüberstellung nach Tätigkeitsmerkmalen vom Freitag.

Tätigkeitsgruppe	Hörhäufigkeit (Angaben in Prozent)		
	1. regelmäßig, häufig	2. ab und zu	3. selten, nie
Lehrlinge Industrie	21 +	42	38
Facharbeiter Industrie	13	52	35
Studenten	19 +	50	32
Lehrlinge Industrie (Wohnheim)	22 +	42	36
Lehrlinge Landwirtschaft	21	43	35
Genossenschafts- Bauern/Landarbeiter	13	57	31
Angestellte	18	46	36
Intelligenz	17 +	53	30

Die Tendenz durchläuft nicht alle Tätigkeitsgruppen und bleibt auf die mit dem Zeichen + versehenen beschränkt.

Gleichzeitig bestärkt sich die bereits für Montag erwähnte Tendenz, daß die weiblichen "DT 64"-Hörer prozentual in den

Gruppen "regelmäßiger Hörer" und "ab und zu-Hörer" die männlichen Hörer überwiegen, auch für die anderen Wochentage. Am Freitag fehlt diese Tendenz lediglich für die weiblichen Hörer der Gruppe "junge Intelligenz". Als Beispiel für den Freitag wird der Vergleich innerhalb der Tätigkeitsgruppe "Facharbeiter in der Industrie" zitiert:

Facharbeiter Industrie	Hörhäufigkeit		
	1. häufig, regelmäßig	2. ab und zu	3. selten
männlich	10	52	38
weiblich	21	52	27

Damit treten in dieser Gruppe zwischen männlichen und weiblichen Hörern in den Positionen 1. und 3. signifikante Unterschiede auf.

2.1.3.3. Differenzierung nach Ortsgrößen

Innerhalb der übrigen Wochentage gibt es im Vergleich zum Hören von "DT 64" am Montag keine Veränderungen durch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Ortsgröße. Lediglich am Freitag tritt die Tendenz wieder in Erscheinung, daß die Zahl der regelmäßigen Hörer leicht anwächst. Hierbei geschieht das wiederum auf Kosten der 2. Position. Der Bereich der Nichthörer wird von dieser Veränderung nicht berührt.

2.1.3.4. Differenzierung nach dem Alter

Trotz geringfügigen Wechsels innerhalb einzelner Sendetage zwischen den einzelnen Altersgruppen, sind die Veränderungen nicht näher zu bestimmen. Die Tendenz des Wachstums der Zahl bei den regelmäßigen Hörern deutet sich für Freitag ebenfalls an. Sie ist nicht vorhanden bei den Facharbeitern über 25 Jahre.

2.1.3.5. Differenzierung nach der Ausübung von Funktionen

Hier gilt für alle Wochentage das unter 2.1.2.5. Ausgesagte. Der leichte Zusammenhang tritt wiederum hervor, daß Jugendliche mit Funktionsausübung häufiger zu den ständigen Hörern von "DT 64" gehören. Am Freitag zeigt sich die gleiche Tendenz wie unter 2.1.3.2. bis 2.1.3.4. bereits erörtert.

2.1.3.6. Differenzierung nach ideologischen Einstellungen

Die Typbildung erfolgt nach dem gleichen Modus wie unter 2.1.2.6. beschrieben. Die gleichen Feststellungen, wie sie für den Montag ausgewiesen sind, haben auch für die übrigen Wochentage Gültigkeit, so daß sich eine aufgeschlüsselte Wiedergabe erübrigt.

2.1.4. Teilzusammenfassung zu den Indikatoren

185 - 189 (siehe 2.1.1.)

- Die bisherige Untersuchung macht bewußt, daß für die Hörfrequenz an den Wochentagen von Montag bis Freitag keine Abhängigkeiten bestehen durch die Zugehörigkeit der Jugendlichen zu einer bestimmten Tätigkeitsgruppe, zu einer ausgewählten Ortsgröße und zu einer bestimmten Altersstufe.
- Ein leichter Zusammenhang tritt in der Hörfrequenz und der Ausübung von Funktionen hervor. Gesellschaftlich stärker engagierte Jugendliche tendieren zu größerer Regelmäßigkeit beim Hören von "DT 64".
- Als am stärksten erweist sich der Zusammenhang zwischen Hörfrequenz und einigen grundlegenden ideologischen Einstellungen Jugendlicher. Die ideologisch positiv eingestellten Jugendlichen zählen in höherem Maße zu den Hörern von "DT 64" als Jugendliche, die negativ eingestellt sind bzw. die zum noch nicht positiven Typ (Typ 3) gehören.
- Weibliche Jugendliche sind mit einem geringen prozentualen Anteil mehr zu den ständigen Hörern von "DT 64" zu zählen

als männliche Jugendliche. Das gilt für den gesamten untersuchten Zeitraum.

- Innerhalb der 5 Rezeptionstage wird der Freitag durch eine leicht angedeutete Tendenz hervorgehoben. Freitags nimmt die Zahl der regelmäßigen Hörer von "DT 64" - hier allerdings differenziert nach Tätigkeitsmerkmalen und nur gültig für Lehrlinge der Industrie, Studenten und junge Intelligenz - geringfügig zu.

2.2. Untersuchungsergebnisse zum zeitlichen Beginn der Rezeption von "DT 64"

2.2.1. Zielsetzung des Indikators 190

Die Frage zur Ermittlung des zeitlichen Beginns beim Hören von "DT 64" lautet: "Zu welcher Zeit schalten Sie meistens "DT 64" ein?"

Die Antwort kann aus folgenden 8 Zeitbereichen gewählt werden:

1. 15.00 bis 16.00 Uhr
2. 16.00 bis 16.30 "
3. 16.30 bis 17.00 "
4. 17.00 bis 17.30 "
5. 17.30 bis 18.00 "
6. 18.00 bis 18.30 "
7. 18.30 bis 19.00 "
8. 19.00 bis 19.30 "

Zu erfassen ist also die Häufigkeitsverteilung für den Hörbeginn. Dabei wird wieder differenziert nach Tätigkeitsmerkmalen, Ortsgröße, Alter, gesellschaftlichen Funktionen und ideologischen Grundeinstellungen.

2.2.2. Untersuchungsergebnisse über das zeitliche Hörverhalten

2.2.2.1. Gesamtverteilung (alle Tätigkeitsgruppen zusammengefaßt)

Von insgesamt 4299 Befragten äußerten sich 2392 Hörer von "DT 64" zum zeitlichen Beginn des Hörens wie folgt:

	15.00- 16.00	16.00- 16.30	16.30- 17.00	17.00- 17.30	17.30- 18.00	18.00- 18.30	18.30- 19.00	19.00- 19.30
absolut	368	478	445	357	224	193	115	212
in %	15	20	19	15	9	8	5	9
Zuwachs in %	15	35	54	69	78	86	91	100

Aus den Angaben geht hervor, daß in der Zeit von 15.00 - 17.30 Uhr der Hauptanteil der Jugendlichen "DT 64" einschaltet. Bis 17.30 Uhr werden 69 % der Hörer erfaßt. Die weiteren 31 % schalten sich erst zwischen 17.30 und 19.30 Uhr zu. Der Zuwachs an Hörern liegt in den ersten 2 1/2 Stunden am höchsten. Der größte Anteil (39 %) liegt in der Zeit von 16.00 bis 17.00 Uhr. Nach 17.30 Uhr schwächt sich die Wachstumsquote merklich ab, macht aber immerhin bis 19.30 Uhr fast noch ein Drittel der Hörer aus. Um das zeitliche Hörverhalten noch genauer zu erfassen, bedarf es einer Aufschlüsselung nach den Tätigkeitsmerkmalen.

2.2.2.2. Differenzierung der Einschaltzeit nach Tätigkeitsgruppen

Zunächst eine Übersicht für den Vergleich nach Tätigkeitsmerkmalen. Angaben erfolgen in %.

Lehrlinge Industrie

	15.00- 16.00	16.00- 16.30	16.30- 17.00	17.00- 17.30	17.30- 18.00	18.00- 18.30	18.30- 19.00	19.00- 19.30
Anteil	18	19	20	15	10	7	3	8
Zuwachs	18	37	57	73	82	89	92	100

Facharbeiter Industrie

	15.00- 16.00	16.00- 16.30	16.30- 17.00	17.00- 17.30	17.30- 18.00	18.00- 18.30	18.30- 19.00	19.00- 19.30
Anteil	14	19	19	20	11	7	4	7
Zuwachs	14	34	53	72	83	89	93	100

Studenten

Anteil	18	26	19	12	7	8	4	6
Zuwachs	18	44	63	75	82	90	94	100

Vergleichsgruppen:

Lehrlinge Industrie (Wohnheim)

Anteil	18	22	15	10	9	9	7	10
--------	----	----	----	----	---	---	---	----

Lehrlinge Landwirtschaft

Anteil	9	19	17	19	9	8	4	16
--------	---	----	----	----	---	---	---	----

Genossenschaftsbauern/Landarbeiter

Anteil	12	9	9	19	12	11	6	23
--------	----	---	---	----	----	----	---	----

Angestellte

Anteil	4	13	31	19	12	9	5	8
--------	---	----	----	----	----	---	---	---

Intelligenz

Anteil	4	11	25	39	4	7	-	11
--------	---	----	----	----	---	---	---	----

In der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr liegt der höchste Anteil der Hörer bei den Lehrlingen der Industrie und bei Studenten. Die Zuwachsquoten in beiden Tätigkeitsgruppen verlaufen nahezu parallel. Nach 17.30 Uhr tritt für beide ein starker Abfall in der Zuschaltkurve ein.

Anders gestaltet sich das Bild bei den jugendlichen Facharbeitern. Hier erfolgt das Nachlassen der Zuwachsquote erst ab 18.00 Uhr. Die Kurve besitzt einen verlangsamten Anstieg. Die größte Differenz zwischen Facharbeitern und Studenten liegt mit 10 % zwischen 16.30 und 17.00 Uhr, d.h., in diesem Zeitraum werden bereits 63 % der Studenten und bei den Facharbeitern 53 % der Hörer von "DT 64" erreicht. Zwischen 17.00 und 18.00 Uhr unterscheiden sich die Hörer nicht mehr nach Tätigkeitsgruppen. Nur bei den Vergleichsgruppen Angestellte und Genossenschaftsbauern rückt der Abfall der Kurve ähnlich wie bei den Facharbeitern zeitlich nach hinten. Bei Genossenschaftsbauern erfolgt sogar erst zwischen 19.00 bis 19.30 Uhr nochmals ein Zuwachs von 23 %.

Aus dieser Verteilung ist abzuleiten, daß Studenten und Lehrlinge der Industrie mit einem Anteil von 63 % bzw. 57 % in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr am stärksten zu erreichen sind. Bis 17.30 Uhr folgt der größte Teil der Facharbeiter nach. Etwa zur gleichen Zeit erreichen auch Angehörige der jungen Intelligenz und Angestellte ihren höchsten Anteil, gefolgt von den jungen Genossenschaftsbauern und Landarbeitern.

Eine gesellschaftliche Unterscheidung erbringt keine signifikanten Werte, lediglich bei den weiblichen Facharbeitern vollzieht sich das Zuschalten mit den gleichen Werten wie bei den männlichen Facharbeitern mit einer Verzögerung um ca. 1/2 Stunde. Damit bestätigt sich in der differenzierten Darstellung nochmals die Gesamtverteilung, daß nämlich der Zeitraum von 16.00 bis 17.30 Uhr den höchsten Hörerzuwachs aufweist, und daß in diesem Zeitraum bereits Erwartungen zu erfüllen sind, die den Tätigkeitsgruppen Rechnung tragen.

2.2.2.3. Ortsgröße und zeitliches Hörverhalten

Übersicht in Prozentangaben

Ortsgröße	15.00- 16.00	16.00- 16.30	16.30- 17.00	17.00- 17.30	17.30- 18.00	18.00- 18.30	18.30- 19.00	19.00- 19.30
unter 3000	15	18	16	14	11	9	6	12
3 000-10 000	18	24	15	11	10	9	5	8
10 000-50 000	13	19	24	16	8	8	4	8
50 000-100 000	15	20	17	26	6	7	2	8
über 100 000	14	22	22	16	9	7	5	5
Zuwachsraten								
1.	15	33	49	63	73	82	88	100
2.	18	42	57	68	78	87	92	100
3.	13	32	56	72	80	88	92	100
4.	15	35	52	78	83	90	92	100
5.	14	36	58	74	83	90	95	100

Ähnlich wie in der Gesamtverteilung spiegelt sich auch in der Unterscheidung nach Ortsgrößen der Zeitraum von 16.00 bis 17.30 Uhr als der mit dem größten Höreranstieg wider.

Ein verlangsamter Anstieg der Zuschaltkurve ist nur bei Jugendlichen aus Orten unter 3000 Einwohnern erkennbar. Signifikant unterscheiden sich Hörer aus Städten über 100 000 Einwohner mit 74 % Hörschaft in der Zeit von 17.00 bis 17.30 Uhr gegenüber Hörern aus Orten unter 3000 Einwohnern mit 63 % Zuhörern zur gleichen Zeit. Für die Zeit von 17.30 bis 18.00 Uhr tritt die ähnliche Erscheinung mit einem Verhältnis von 83 % zu 73 % in denselben Gruppen auf.

Damit erklärt sich, daß Jugendliche aus Orten unter 3000 Einwohnern mit etwa einer halben bis einer Stunde Verzögerung die Werte der Hörer aus größeren Orten erreichen.

2.2.2.4. Alter und zeitliches Hörverhalten

Zur Verdeutlichung einige Zuwachsraten in den Haupteinschaltzeiten

Alter	16.00-16.30	16.30-17.00	17.00-17.30	17.30-18.00
18/19 Jahre	35	56	65	77
20/21 Jahre	32	53	74	83
22/23 Jahre	38	56	82	90
24/25 Jahre	27	49	76	88
über 25 Jahre	25	36	60	71

Die Tabelle hebt hervor, daß die Altersgruppen von 18 bis 23 Jahren bis 17.00 Uhr bereits mit einem Anteil von über 50 % "DT 64" einschalten. In der Altersgruppe 24 und 25 Jahre und über 25 Jahre werden diese Werte erst nach 17.00 erreicht. Auffällig markiert sich das spätere Zuschalten in der Gruppe über 25 Jahre. Diese Gruppe unterscheidet sich 16.30 bis 17.00 Uhr signifikant von den ersten 3 Altersstufen. Selbst in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr tritt dieser Unterschied zu allen Altersgruppen mit Ausnahme der 18-19jährigen hervor.

Jüngere Jahrgänge erlangen also von 16.00 bis 17.00 Uhr höhere Zuschaltwerte als die Altersgruppe über 25 Jahre. Die jüngeren Jahrgänge sind demzufolge durch "DT 64" in größerer Zahl anzusprechen vor 17.00 Uhr, während die Altersgruppen 24/25 Jahre und über 25 Jahre vermehrt nach 17.00 Uhr erfaßt werden können.

2.2.5. Ausübung gesellschaftlicher Funktionen und zeitliches Einschalten von "DT 64"

Die Ausübung gesellschaftlicher Funktionen gibt keinen Anhaltspunkt für ein unterschiedliches zeitliches Einschalten von "DT 64". Sowohl Jugendliche mit als auch Jugendliche ohne Funktionsausübung bestätigen lediglich die Haupteinschaltzeiten, die zwischen 16.00 und 17.30 Uhr den höchsten Höreranteil erreicht.

2.2.2.6. Ideologische Einstellungen und Zeitpunkt des Einschaltens von "DT 64"

Für die Typen 1 bis 3 findet sich kein Unterschied für den Zeitpunkt des Einschaltens. Beim Typ 4 entsteht eine starke Abweichung vom bisherigen allgemeinen Bild. Während 20 % des Typs 4 zwischen 15.00 und 16.00 Uhr "DT 64" einschalten, folgt erst ab 18.00 Uhr der weitere Anteil mit 40 %. Der Rest hört "DT 64" mit je 20 % erst ab 18.30 bis 19.00 Uhr. bzw. 19.00 bis 19.30 Uhr. Die zwischen 16.00 und 18.00 Uhr klaffende Lücke erklärt für den Typ 4 eindeutig einen Zusammenhang zwischen den ideologischen Einstellungen und dem Zuschalten zu "DT 64". Das subjektiv eigenwillige Hörverhalten scheint Ausdruck negativer ideologischer Einstellungen zu sein.

2.2.3. Teilzusammenfassung zum Indikator 190

- Der Zeitpunkt des Einschaltens von "DT 64" konzentriert sich bei der Masse der Hörer auf den Zeitraum von 16.00 bis 17.30 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt (17.30 Uhr) sind bereits 69 % der Hörer erfaßt. Der weitere Zuwachs an Hörern zieht sich bis 19.30 Uhr hinaus und verläuft nur in kleinen Zuwahsraten.
- Zwischen den Tätigkeitsgruppen gibt es geringfügige Unterschiede beim Einschalten von "DT 64". Vereinfacht dargestellt, gestaltet sich die Reihenfolge des Einschaltens so:

1. Lehrlinge und Studenten	4. Intelligenz
2. Facharbeiter	5. Genossenschaftsbauern/ Landarbeiter
3. Angestellte	
- Jugendliche in Orten unter 3000 Einwohner schalten "DT 64" mit Zeitunterschied bis zu einer Stunde später ein.
- Die Altersstufe über 25 Jahre erreicht gegenüber den jüngeren Altersgruppen die entsprechende Hörerzahl mit einer Verzögerung bis zu einer Stunde.

- Die zum negativen ideologischen Typ 4 zu rechnenden Hörer schalten sich erst nach 18.00 Uhr in größerem Umfang in das Programm von "DT 64" ein.

2.3. Untersuchungsergebnisse zur Hördauer von "DT 64"

2.3.1. Zielsetzung des Indikators 191

Frage: Wie lange hören Sie im Durchschnitt "DT 64"?

- Antwortmöglichkeiten:
1. bis zu 30 Minuten
 2. bis zu 1 Stunde
 3. bis zu 1 1/2 Stunde
 4. bis zu 2 Stunden
 5. bis zu 2 1/2 Stunden
 6. bis zu 3 Stunden
 7. länger als 3 Stunden

2.3.2. Ergebnisse über den Zeitraum des Hörens von "DT 64"

2.3.2.1. Gesamtverteilung

	30 Min.	1 Std.	1 1/2 Std.	2 Std.	2 1/2 Std.	3 Std.	länger als 3 Std.
absolut	709	744	407	306	118	83	77
in %	29	30	17	13	5	3	3
erfaßter Anteil in %	29	59	76	89	93	97	100

Von 4299 Befragten antworten zur Dauer des Hörens von "DT 64" 2444 Hörer.

Mit je ca. 30 % dominieren die Gruppen, die 30 Minuten bzw. 1 Stunde "DT 64" rezipieren. Weitere insgesamt 30 % hören "DT 64" für die Dauer von 1 1/2 bis 2 Stunden. Nur ca. 10 % hören "DT 64" über 2 Stunden hinaus.

Die Haupthördauer liegt somit zwischen einer halben Stunde und einer Stunde. Damit werden 60 % aller Hörer erfaßt.

2.3.2.2. Differenzierung der Hördauer nach Tätigkeitsgruppen

Lehrlinge Industrie

	30 Min.	1 Std.	1 1/2 Std.	2 Std.	2 1/2 Std.	3 Std.	über 3 Std.
in %	31	27	17	14	3	4	4
erfaßter Anteil %	31	58	74	84	92	96	100

Facharbeiter Industrie

in %	30	36	17	7	5	2	2
erfaßter Anteil %	30	66	83	90	96	98	100

Studenten

in %	20	33	17	17	5	5	2
erfaßter Anteil %	20	53	70	87	93	98	100

Vergleichsgruppen:

Lehrlinge Industrie (Wohnheim)

in %	32	31	16	11	4	3	4
erfaßter Anteil %	32	62	78	89	94	96	100

Lehrlinge Landwirtschaft

in %	32	28	13	10	8	6	3
erfaßter Anteil %	32	60	73	83	90	97	100

Genossenschaftsbauern/Landarbeiter

in %	40	23	16	7	7	1	4
erfaßter Anteil %	40	64	80	87	95	96	100

Angestellte

	30 Min.	1 Std.	1 1/2 Std.	2 Std.	2 1/2 Std.	3 Std.	über 3 Std.
in %	24	28	20	16	6	2	3
erfaßter Anteil %	24	52	72	88	94	97	100

Intelligenz

in %	30	23	20	27
erfaßter Anteil %	30	53	73	100

In den Hauptgruppen hören ca. 30 % der Lehrlinge und Facharbeiter "DT 64" maximal 1/2 Stunde. Ähnlich liegen in den Vergleichsgruppen die Lehrlinge im Wohnheim, Lehrlinge der Landwirtschaft und die Angehörigen der jugendlichen Intelligenz.

Genossenschaftsbauern und Landarbeiter stellen mit 40 % den höchsten Anteil in der halbstündigen Hördauer. Mit 20 % und 24 % liegen Studenten und Angestellte in diesem Zeitlimit niedriger.

Studenten unterscheiden sich auch im Hörbereich von 1 Stunde noch signifikant von den Facharbeitern. Die Facharbeiter sind mit diesem Zeitraum bereits zu 66 % erfaßt, während die Studenten erst einen Anteil von 53 % aufweisen.

Bei den Facharbeitern erfolgt nach der Gruppe der 1/2stündigen Hörer ein starker Abfall. In den Tätigkeitsgruppen Lehrlinge der Industrie und Studenten setzt dieser spürbare Abfall erst nach 2stündiger Hördauer ein. Der Anteil über die Hörzeit von 2 Stunden hinaus beträgt ca. 10 %.

Damit lassen sich folgende Feststellungen treffen:

Studenten, Angestellte und Lehrlinge hören "DT 64" länger als Facharbeiter und Genossenschaftsbauern. Der höchste Anteil aller Tätigkeitsgruppen (60 %) liegt im Bereich der Hördauer bis zu einer Stunde. Ein Drittel aller Hörer verteilt sich

auf die Hörzeiten zwischen 1/2 bis 2 Stunden. Hier ergibt sich auch Deckungsgleichheit mit dem starken Hörerrückgang nach 17.30 Uhr (siehe 2.2.2.1.).

Bei der geschlechtlichen Unterscheidung deutet sich wiederum eine Tendenz an. Weibliche Hörer gehören in geringerem Maße zur Gruppe der halbstündigen Hörer. Sie sind verstärkt in der Verteilung bis zu 2 Stunden Hörzeit zu finden. Mit der längeren Hördauer bei weiblichen Hörern wird auch die Tendenz der größeren Regelmäßigkeit im Hören von "DT 64" durch Mädchen bestärkt (siehe 2.1.2.2.).

2.3.2.3. Ortsgröße und Hördauer von "DT 64"

Signifikant sind die Unterschiede zwischen der Ortsgröße unter 3000 Einwohner und Orten mit über 100 000 Einwohnern.

	1/2 Std.	1 Std.	
unter 3000	35	66 (32)	in Klammern = Prozentwerte der Gruppe. Erfasster Höranteil in % ohne Klammer.
über 100 000	23	53 (30)	

Hörer aus Orten unter 3000 Einwohnern gehören mehr zu den kurzzeitigen Teilnehmern am Sendeprogramm. Dagegen weisen Hörer aus Orten mit über 100 000 Einwohnern eine längere Hördauer auf.

2.3.2.4. Alter und Hördauer von "DT 64" (nur Facharbeiter)

18/20jährige Hörer hören "DT 64" länger als beispielsweise 24/25jährige Hörer. Der Unterschied verdeutlicht sich im Bereich der einstündigen Hördauer mit einer Teilnahme an den Sendungen von 60 % der 18/19jährigen und von 72 % der 24/25jährigen. Auch im 1/2stündigen Zeitbereich tritt die Differenz auf zwischen 78 % und 80 % erfasstem Höreranteil. In diesem Bereich unterscheiden sich mit 89 % erfasster Hörerschaft auch die 20/21jährigen von den 18/19jährigen (78 %). Der Hauptteil der jüngeren Hörer gehört aber mit 60 % ebenfalls zur Gruppe der Hörer, die "DT 64" bis zu einer Stunde rezipieren.

2.3.2.5. Ausübung von Funktionen und Hördauer von "DT 64"

Es besteht ein deutlich sichtbarer Zusammenhang zwischen den Jugendlichen mit mehreren Funktionen und denen ohne Funktion. Gehören Jugendliche mit mehreren Funktionen im halbstündigen Hörbereich mit 23 % zur Hörerschaft, so sind bei Jugendlichen ohne Funktion bereits 34 % erfaßt.

Auch im 1/2stündigen Hörbereich besteht der Unterschied noch mit 69 % zu 79 %.

Jugendliche mit mehreren Funktionen gehören offensichtlich zu Hörern mit längerer Hördauer als Jugendliche ohne Funktionen.

2.3.2.6. Ideologische Einstellungen und Hördauer von "DT 64"

Im Gegensatz zum Zeitpunkt des Einschaltens von "DT 64" prägt sich hier ein starker Zusammenhang mit sehr differenzierten Erscheinungen heraus (Typen siehe 2.1.2.6.).

	1/2 Std.	1 Std.	1 1/2 Std.	2 Std.	2 1/2 Std.	3 Std.	über 3 Std.
Typ 1	12	28	22	19	10	6	5
Typ 2	25	38	19	11	3	3	1
Typ 3	44	42	5	4	3	3	-
Typ 4	60	40	-	-	-	-	-
Typ 1 Ge-	12	40	62	81	90	95	100
Typ 2 samt-	25	63	82	92	96	99	100
Typ 3 an-	44	86	91	95	98	100	-
Typ 4 teil	60	100	-	-	-	-	-

Jeder ideologische Typ hat seine eigene Charakteristik. Der Typ 4 liegt mit 60 % im halbstündigen Hörbereich und damit weit entfernt von der Gesamtverteilung (siehe 2.3.2.1.). Der Typ 4 verfolgt die Sendungen maximal bis zu einer Stunde.

Der Typ 2 liegt in der Nähe der Gesamtverteilung, während der Typ 3 mit stark negativer Tendenz abweicht (siehe 2.3.2.1.).

Der Typ 1 weist eine außerordentlich positive Tendenz zur Gesamtverteilung auf.

Bei den positiven Typen 1 und 2 liegt ein weitaus größerer Höreranteil im Bereich der Hördauer über 1 Stunde. Zusammenfassend kann erklärt werden: Zwischen der Hördauer und den ideologischen Einstellungen besteht eine Abhängigkeit. Je positiver die ideologischen Positionen, desto höher liegt die Hördauer von "DT 64".

2.3.3. Teilzusammenfassung zum Indikator 191

- Mit einer Hördauer bis zu einer Stunde werden ca. 60 % der Gesamthörerzahl erfaßt. Die Hördauer bis zu 2 Stunden wird nur von ca. 30 % der Gesamthörer genutzt.
- Studenten und Lehrlinge hören etwas länger "DT 64" als Facharbeiter der Industrie.
- Weibliche Hörer sind mit signifikanten Werten bei der längeren Hördauer stärker vertreten.
- In Orten unter 3000 Einwohnern liegt die Rezeptionsdauer niedriger als in Städten mit über 100 000 Einwohnern.
- Jüngere Hörer (18/19 Jahre) rezipieren "DT 64" etwas länger als ältere Jugendliche (24/25 Jahre).
- Jugendliche mit gesellschaftlichen Funktionen hören "DT 64" länger als Jugendliche ohne Funktionen.
- Positive ideologische Einstellungen begünstigen die Hördauer von "DT 64".

2.4. Untersuchungsergebnisse über die Gründe verspäteten Einschaltens von "DT 64"

2.4.1. Zielsetzung des Indikators 192

Frage: Wenn Sie nicht von Anfang an (15.30 Uhr) die Sendung hören, wovon hängt es ab, daß Sie sich später einschalten?

Antwortmöglichkeiten: 1. Ich bin nicht früher zu Hause
2. höre vorher andere Sendungen
3. schalte aus anderen Gründen vorher nicht an

2.4.2. Untersuchungsergebnisse über das verspätete Einschalten von "DT 64"

2.4.2.1. Gesamtverteilung

Von 4299 Befragten äußerten sich 2437 zu diesem Problem.

	1. nicht früher zu Hause	2. höre vorher andere Sendungen	3. schalte vorher aus anderen Gründen nicht an
absolut	1 444	550	443
in %	59	23	18
Gesamtanteil	59	82	100

Der Hauptgrund für verspätetes Einschalten liegt für 59 % der befragten Hörerschaft im späteren Eintreffen zu Hause.

23 % hörten vor dem Einschalten von "DT 64" andere Sendungen, während 18 % der Hörer andere Gründe für späteres Einschalten verantwortlich machen.

2.4.2.2. Differenzierung des Indikators 192 nach Tätigkeitsgruppen

	1.	2.	3.
Lehrlinge Industrie in %	57	28	14
Gesamtanteil	57	85	100
Facharbeiter in %	71	15	14
Gesamtanteil	71	86	100
Studenten in %	46	22	32
Gesamtanteil	46	68	100

Vergleichsgruppen %

Lehrlinge Industrie (Wohnheim)	49	32	19
Lehrlinge Landwirtschaft	66	19	14
Genossenschaftsbauern	76	15	10
Angestellte	82	7	12
Intelligenz	81	3	16

Während Lehrlinge der Industrie in allen 3 Positionen in der Nähe der Gesamtverteilung liegen, unterscheiden sich die Facharbeiter der Industrie in der Position "nicht früher zu Hause" mit einem erhöhten Anteil von 71 % signifikant von den Lehrlingen.

In den Hauptuntersuchungsgruppen weichen die Studenten in der 1. und 3. Position stark von der Gesamtverteilung ab. Mit 46 % in der 1. Position liegen sie mit 13 % unter der Gesamtverteilung. In der 3. Position liegen sie mit 32 % um 14 % über der Gesamtverteilung.

Die Vergleichsgruppen liegen mit Ausnahme der Lehrlinge im Wohnheim in der 1. Position höher als die Gesamtverteilung. Die Position 3 unterscheidet sich nicht signifikant von der Gesamtverteilung. In der 2. Position fallen Lehrlinge im Wohnheim gegenüber allen Tätigkeitsgruppen (außer Lehrlinge nicht im Wohnheim) mit 32 % signifikant heraus.

Bei der geschlechtlichen Differenzierung nach Tätigkeitsmerkmalen in den Hauptgruppen entstehen bei Lehrlingen der Industrie und Facharbeitern keine signifikanten Unterschiede. Dagegen in der Hauptgruppe Studenten findet sich eine merkliche Veränderung in der 1. Position.

	1.	2.	3.
weiblich	56	18	27
männlich	39	26	35

Damit liegen die weiblichen Hörer unter den Studenten viel näher an der Gesamtverteilung als männliche Hörer, die sowohl in der 1. als auch in der 3. Position erhebliche Unterschiede zur Gesamtverteilung aufweisen.

2.4.2.3. Ortsgröße und Gründe für späteres Einschalten von "DT 64"

Alle Ortsgrößen liegen in der Nähe der Gesamtverteilung und weichen nur geringfügig voneinander ab. Die Ortsgröße stellt keine wesentliche Bedingung für späteres Einschalten von "DT 64" dar.

2.4.2.4. Alter und Gründe für späteres Einschalten von "DT 64" (nur Facharbeiter)

In allen Altersgruppen der Facharbeiter besteht in der 1. Position "ich bin nicht früher zu Hause" ein höherer Anteil als in der Gesamtverteilung. Die Altersgruppen 24/25 Jahre und über 25 Jahre sind bei der Angabe des zweiten Grundes "ich höre vorher andere Sendungen", spürbar geringer vertreten.

Mit 27 % in der Position 3 "andere Gründe liegen vor" unterscheidet sich die Altersgruppe 24/25 Jahre signifikant von den Altersstufen 18/bis 23 Jahre.

2.4.2.5. Ausübung von Funktionen und Indikator 192

Die Abweichungen in der Unterscheidung nach Funktionen sind nicht signifikant, aber als Tendenz offenbart sich, daß Jugendliche mit mehreren Funktionen in der Position 1 stärker und in der Position 2 schwächer vertreten sind als Jugendliche mit einer bzw. keiner Funktion.

2.4.2.6. Ideologische Einstellungen und Gründe für späteres Einschalten von "DT 64"

	1.	2.	3.	
Typ 1	69	9	22	
Typ 2	59	20	21	
Typ 3	41	27	32	
Typ 4	17	33	50	(Angaben in %)

In der verschiedenen Betreuung der Gründe für späteres Einschalten von "DT 64" kündigt sich ein starker Zusammenhang zwischen den ideologischen Positionen und dem erfragten Problembereich an.

Der positive Typ 2 geht völlig mit der Gesamtverteilung konform. Der sehr positive Typ 1 liegt mit 9 % in der Position 2 "Höre vorher andere Sendungen" signifikant niedriger als andere ideologische Typen, auch gemessen an der Gesamtverteilung. In der allgemein als Hauptgrund genannten Position 1 "ich bin nicht früher zu Hause" überwiegt der Typ 1 die anderen ideologischen Typen signifikant.

Der noch nicht positive Typ 3 büßt in der 1. Position an Gewicht ein und verlagert es auf die 3. Position - andere Gründe führen zum späteren Einschalten. Der negative Typ 4 erklärt mit 50 % die Position 3 zum ausschlaggebenden Faktor und mit 33 % das vorherige Hören anderer Sendungen. Die 17 % in der Position 1 beweisen, daß die Rezeption von "DT 64"

nicht vom Zeitbudget des Typs 4 abhängig ist, sondern im ideologischen Bereich ihre Ursache hat.

2.4.3. Teilzusammenfassung zum Indikator 192

- Der Hauptgrund für späteres Einschalten von "DT 64" liegt mit 59 % darin, daß die Hörer nicht früher zu Hause sind.
- Bei Facharbeitern wird der gleiche Grund mit einem Anteil von 71 % genannt.
- Studenten (männlich) geben nur zu 39 % den 1. Grund an und bezeichnen mit 35 % andere Gründe als Ursache für späteres Einschalten.
- Die Altersgruppen 24/25 Jahre und über 25 Jahre geben gegenüber den jüngeren stärker das spätere Eintreffen zu Hause als Grund für späteres Einschalten von "DT 64" an.
- Negative ideologische Einstellungen führen zur exponierten Heraushebung anderer Gründe für späteres Einschalten. Diese Gruppe hört vorher auch häufiger andere Sendungen.

2.5. Untersuchungsergebnisse über die Wertung bestimmter Beiträge von "DT 64"

2.5.1. Zielsetzung der Indikatoren 193 - 195

Frage: Wie gern hören Sie folgende Beiträge von "DT 64"?

- a) die Jugendliedparade
- b) das ökonomische Lexikon
- c) die Beiträge zum FDJ-Studienjahr

Antwortmöglichkeiten: 1. sehr gern
2. gern
3. nicht so gern
4. überhaupt nicht gern

Diese drei Indikatoren werden wiederum mit den Tätigkeitsgruppen, den Orts- und Altersstrukturen, mit der Ausübung von Funktionen und den ideologischen Typen in Beziehung gesetzt, um den Wirkungseffekt einzelner Beiträge näher zu erfassen und subjektives Hörverhalten genauer in seiner Abhängigkeit von anderen Faktoren zu erfassen.

2.5.2. Untersuchungsergebnisse zur Wertung der "DT 64"-Beiträge: Jugendliedparade, Ökonomisches Lexikon und FDJ-Studien- j jahr durch jugendliche Hörer

2.5.2.1. Gesamtverteilung zur Jugendliedparade

Zu dieser Frage äußerten sich insgesamt 2440 (von 4299) Jugendliche in folgender Verteilung:

	1. sehr gern	2. gern	3. nicht so gern	4. überhaupt nicht gern
absolut	473	1107	564	296
in %	19	45	23	12
Gesamtanteil in %	19	65	88	000

Mit 65 % entscheiden sich die Jugendlichen für die Jugendliedparade. Nur 12 % Jugendliche lehnen sie entschieden ab. Zusammen mit den nicht so entschieden ablehnenden Jugendlichen entsteht eine Gruppe, die 35 % der Gesamthörerschaft ausmacht.

2.5.2.2. Gesamtverteilung zum "Ökonomischen Lexikon"

2387 Jugendliche äußerten sich zu dieser Fragestellung

	1.	2.	3.	4.
absolut	74	746	1147	420
in %	3	31	48	18
Gesamtanteil in %	3	34	82	100

34 % der Jugendlichen bejahen den Beitrag "Das Ökonomische Lexikon". 66 % der Jugendlichen finden keine positive Beziehung zu dieser Sendung.

2.5.2.3. Gesamtverteilung zum FDJ-Studienjahr

2381 Jugendliche äußerten sich zu diesem Problem.

	1.	2.	3.	4.
absolut	92	700	1090	499
in %	4	29	46	21
Gesamtanteil in %	4	33	79	100

33 % der Jugendlichen besitzen eine positive Haltung zu den Beiträgen für das FDJ-Studienjahr. 67 % der befragten Hörer äußern sich distanzierend zu dieser Sendung.

2.5.3. Haltung der Tätigkeitsgruppen zu den drei Indikatoren

2.5.3.1. Jugendliedparade

Die Abweichungen zur Gesamtverteilung sind nur gering, so daß keine Tätigkeitsgruppe signifikant hervortritt.

In der geschlechtlichen Unterscheidung findet sich bei Studenten eine starke Auffälligkeit.

Weibliche Studenten gelangen mit 66 % der Entscheidungen für die Jugendliedparade ganz in die Nähe der Gesamtverteilung. Männliche Studenten befinden sich mit 51 % für und 49 % gegen die Jugendliedparade in beiden Positionen signifikant außerhalb der Gesamtverteilung. Die folgende Tabelle belegt diese Erscheinung:

	1.	2.	3.	4.
Mädchen in %	19	47	26	8
Jungen in %	12	39	32	17

Auch in den Vergleichsgruppen tritt bei der geschlechtlichen Unterscheidung die gleiche Tendenz auf, ohne immer signifikant zu sein.

2.5.3.2. Ökonomisches Lexikon

Hauptgruppen	1.	2.	3.	4.
Lehrlinge Industrie	1	28	49	22
Facharbeiter Industrie	4	33	46	17
Studenten	4	43	43	10

Studenten finden eine signifikant positivere Beziehung zum Beitrag "Ökonomisches Lexikon" als Facharbeiter und Lehrlinge in der Industrie. Mit 47 % der Entscheidung für den Sendebetrag liegen sie deutlich auch über der Gesamtverteilung, in deren Nähe Facharbeiter und Lehrlinge rangieren. Eine Bestätigung für diese Erscheinung leitet sich auch aus dem Anteil der entschiedenen Verneinung des Sendebetrages ab. Studenten lehnen diesen Beitrag nur zu 10 % ab, während Lehrlinge mit 22 % die Aussage "überhaupt nicht gern" wählen.

In der geschlechtlichen Differenzierung entsteht ein recht unterschiedliches Verhalten zum Sendebetrag. Die Gruppe der Facharbeiter weist beim geschlechtlichen Vergleich keine Abweichungen auf.

Die Werte für Lehrlinge lassen einen starken Abstand zwischen den Geschlechtern erkennen. Entscheiden sich die männlichen Lehrlinge mit 23 % für den Sendebetrag, so sind es bei den weiblichen Lehrlingen 40 %.

Weibliche Lehrlinge besitzen also eine positivere Einstellung zum "Ökonomischen Lexikon".

Bei den Studenten liegen beide Geschlechter deutlich über der Gesamtverteilung. Als Tendenz deutet sich jedoch hier an, daß männliche Studenten in der Bejahung dieser Sendung noch vor den weiblichen Studenten liegen.

2.5.3.3. Beiträge zum FDJ-Studienjahr

Die Hauptuntersuchungsgruppen Lehrlinge, Facharbeiter und Studenten liegen in ihrer Wertung dicht beieinander und befinden sich in unmittelbarer Nähe der Gesamtverteilung.

In den Vergleichsgruppen stehen die Lehrlinge in der Landwirtschaft mit 49 % und jugendliche Genossenschaftsbauern/Landarbeiter mit 45 % für die Beiträge zum FDJ-Studienjahr in der Wertung signifikant höher als die Gesamtverteilung.

In der geschlechtlichen Verteilung unterscheiden sich Studenten nicht voneinander.

Bei Facharbeitern und Lehrlingen der Industrie existieren starke Abweichungen zwischen den Geschlechtern.

Die folgende Tabelle belegt das:

Facharbeiter	1.	2.	Gesamtanteil der zustimmenden Aussagen %
männlich %	2	27	29
weiblich %	7	38	45
<u>Lehrlinge</u>			
männlich %	2	25	27
weiblich %	6	36	42

Die weiblichen Angehörigen der Tätigkeitsgruppen bewerten die Beiträge zum FDJ-Studienjahr signifikant positiver als männliche.

2.5.4. Ortsgröße und Wertung der Sendebeiträge (Jugendliedparade, Ökonomisches Lexikon und Beiträge zum FDJ-Studienjahr)

Alle Ortsgrößen befinden sich bei der Wertung dicht in der Nähe der Gesamtverteilung. Die Ortsgrößen üben auf die Einstellung zu den drei Sendebeiträgen keinerlei Einfluß aus. Damit wird die Ortsgröße als Bedingungsfaktor für die drei Indikatoren ausgeschlossen.

2.5.5. Alter und Beziehung zur Jugendliedparade, zum Ökonomischen Lexikon und zu den Beiträgen für das FDJ-Studienjahr (Alter nur aufgeschlüsselt für die Tätigkeitsgruppe: Facharbeiter in der Industrie)

2.5.5.1. Jugendliedparade

Über 25 Jahre alte Hörer rezipieren zu 70 % die Jugendliedparade sehr gern und gern. Damit unterscheiden sie sich signifikant von der Altersgruppe 20/21 Jahre, die sich mit nur 51 % für die Jugendliedparade ausspricht. Genauso deutlich hebt sich der Unterschied zwischen den 18/19jährigen Hörern und den Hörern über 25 Jahre hervor, wenn beide Altersgruppen in der Position 1 "sehr gern" verglichen werden. Mit 10 % liegen hierbei die 18/19jährigen sehr niedrig in bezug auf die Gesamtverteilung. Die Altersgruppe über 25 Jahre hingegen hört zu 27 % sehr gern die Jugendliedparade.

Nachweisbar drückt sich dieser Unterschied auch beim Vergleich derer in den einzelnen Altersgruppen aus, die die Jugendliedparade nicht so gern bzw. überhaupt nicht gern hören. 20/21jährige stellen zu 49 % in ihrer Altersgruppe die Nichtbeliebtheit dieses Sendebeitrages heraus. Dagegen lehnen über 25 Jahre alte Hörer die Jugendliedparade mit 30 % Anteil ab. Dieser Sendebeitrag ist bei den älteren Jahrgängen offensichtlich beliebter als bei den jüngeren.

2.5.5.2. Das ökonomische Lexikon

Dieser Sendebeitrag zeigt ebenfalls altersbedingte Abhängigkeiten. Ein Beispiel mag das verdeutlichen:

Alter	1. sehr gern	2. gern	3. nicht so gern	4. überhaupt nicht gern
18/19 Jahre	1	30	53	16
über 25 Jahre	16	27	41	16

(Angaben in %)

Signifikant sind zunächst die Abweichungen in der Position 1 und 3. Die Altersgruppe über 25 Jahre bekennt sich mit einem Anteil von 16 % zu dieser Sendung mit dem Prädikat "sehr gern". In der gleichen Position ist die Gruppe der 18/19jährigen nur mit 1 % vertreten. Ähnlich fallen die Ergebnisse aus, wenn die Positionen 1 und 2 in der Zusammenfassung verglichen werden. Mit 31 % der Hörer in der Altersgruppe 18/19 Jahre liegt dieser Wert ganz in der Nähe der Gesamtverteilung. Die über 25 Jahre alten Hörer ergeben in der Position 1 und 2 zusammengefaßt einen Wert von 43 % und belegen damit einen signifikanten Unterschied.

Bei der Gegenüberstellung der Werte beider Altersgruppen in der Position 3 "nicht so gern" bestätigt sich die gleiche Aussage in der Umkehrung.

Das "Ökonomische Lexikon" wird von den älteren Hörern des "DF 64" mehr geschätzt als von den jüngeren Hörern.

2.5.5.3. Beiträge zum FDJ-Studienjahr

Für diese Sendung ist die Altersabhängigkeit nicht so offensichtlich. Im Bereich derer, die den Sendebeitrag gern hören, findet sich mit 35 % Anteil bei den 18/19jährigen Hörern ein signifikanter Unterschied zu den 22/23jährigen, die einen Anteil von 22 % erreichen.

Die weiteren Werte differieren nur geringfügig zwischen den einzelnen Altersgruppen. Als Tendenz deutet sich aber an, daß die 18/19jährigen Hörer eine positivere Beziehung zu diesem Sendebeitrag innehaben als alle weiteren Altersgruppen bis zum 25. Lebensjahr. Das Interesse für diesen Sendebeitrag läßt mit zunehmendem Alter nach.

2.5.6. Ausübung von Funktionen und Haltung zu den drei Sendebeiträgen von "DT 64" (Jugendliedparade, das ökonomische Lexikon und Beiträge zum FDJ-Studienjahr)

2.5.6.1. Jugendliedparade

Funktion	1. sehr gern	2. gern	3. nicht so gern	4. überhaupt nicht gern
mehrere	25	49	18	8
eine	20	45	24	11
keine	17	45	24	14

Faßt man die Positionen 1 und 2 zusammen, so ergeben sich signifikante Unterscheidungswerte. Jugendliche mit mehreren Funktionen heben sich mit 74 % für die Jugendliedparade deutlich von Jugendlichen ab, die keine Funktion ausüben und die sich zugleich mit 62 % für den Beitrag entschieden. Zwischen diesen beiden Werten liegen die Jugendlichen, die eine Funktion bekleiden. Das ermittelte Ergebnis bestätigt sich auch im Vergleich der zusammengefaßten Positionen 3 und 4.

Damit läßt sich verallgemeinern, daß Jugendliche mit höherer gesellschaftlicher Aktivität und Verantwortung - ausgedrückt in der Wahrnehmung mehrerer Funktionen - eine positivere Beziehung zur Jugendliedparade haben als Jugendliche ohne Funktionen.

2.5.6.2. Das ökonomische Lexikon

Auch für die Haltung zu diesem Beitrag ist eine deutliche Abhängigkeit von der Funktionsausübung ablesbar. Zur Vereinfachung gibt die Tabelle die zusammengefaßten Werte in den Positionen 1/2 und 3/4 als Beleg wieder.

Funktionen	1 + 2 sehr gern und gern	3 + 4 nicht so gern und überhaupt nicht gern
mehrere	43	57
eine	35	65
keine	30	70

Die Jugendlichen mit mehreren Funktionen heben sich mit diesen Werten auch positiv von der Gesamtverteilung ab.

2.5.6.3. Beiträge zum FDJ-Studienjahr

Das für die beiden Sendebeträge bisher Gesagte bestätigt sich erneut für die Beiträge zum FDJ-Studienjahr.

Zum Vergleich gestattet eine Wertetabelle wie in 2.5.6.2. Einsicht in die Aussagezusammenhänge.

Funktionen	1 + 2	3 + 4
mehrere	48	52
eine	37	63
keine	24	76

Auffällig ist bei der Begutachtung dieser Werte, daß bereits Signifikanz von Gruppe zu Gruppe vorliegt, also nicht mehr nur ein Vergleich der Jugendlichen mit mehreren Funktionen und denen, die keine Funktionen ausüben. Diese stärkere Differenzierung dürfte ihre Ursache darin haben, daß dieser Sendebetrag im Vergleich zu den beiden anderen eine größere Verdichtung an politisch-ideologischem Gehalt aufweist und deshalb in noch stärkerem Maße von den ideologischen Einstellungen der Jugendlichen abhängig ist, wie das im nächsten Abschnitt untersucht werden soll.

2.5.7. Ideologische Einstellungen zu den drei Sendebeträgen von "DT 64" (Jugendliedparade, das ökonomische Lexikon, Beiträge zum FDJ-Studienjahr)

Für die beiden Hauptgruppen der Untersuchung - Facharbeiter (Industrie) und Studenten - erfolgt die Differenzierung der vier ideologischen Typen nach dem Niveau wie in 2.1.2.6.

2.5.7.1. Jugendliedparade

Ideologischer Typ	1. sehr gern	2. gern	1+2	3. nicht so gern	4. überhaupt nicht gern	3+4
1	24	49	73	22	5	27
2	13	43	56	30	14	44
3	2	37	39	25	36	61
4	-	40	40	40	20	60

Die Tabelle verdeutlicht anschaulich, wie positivere ideologische Grundeinstellungen zu einer positiveren Haltung gegenüber diesem Sendebitrag führen. Gemessen werden kann an den Typen 1, 2, 3. Die Typen 3 und 4 zeigen vielfache Übereinstimmung. Die Typen 1 und 2 liegen mit ihren Werten noch in der Nähe der Gesamtverteilung.

2.5.7.2. Das ökonomische Lexikon

Die unter 5.7.1. genannten Feststellungen treffen auch für das ökonomische Lexikon voll zu. Ein Unterschied markiert sich aber signifikant, nämlich daß der sehr positive ideologische Typ 1 auch weit aus der Gesamtverteilung (s. 2.5.2.2.) herausragt. Hier die Wertetabelle zum Vergleich.

Typ	1	2	1+2	3	4	3+4
1	7	48	55	37	7	45
2	3	40	43	47	11	57
3	1	19	20	50	29	80
4	-	20	20	60	20	80

2.5.7.3. Beiträge zum FDJ-Studienjahr

Zunächst die tabellarische Übersicht (Angaben in %)

Typ	1	2	1+2	3	4	3+4
1	7	50	57	36	8	43
2	1	22	23	57	20	77
3	-	9	9	43	48	91
4	-	-	-	20	80	100

Der ideologische Typ 1 hebt sich sehr positiv von der Gesamtverteilung ab (s. 2.5.2.3.). Der Typ 2 liegt bereits signifikant schlechter als die Gesamtverteilung (bezogen jeweils auf die zusammengefaßten Positionen 1/2 und 3/4).

Auffällig ist an dieser Tabelle, im Vergleich zur Jugendliedparade, beispielsweise die viel größere Spreizung der Werte. Konnten sich zur Jugendliedparade noch 40 % des ideologischen Typs 4 für den Beitrag positiv entscheiden, so erfolgt für die Beiträge zum FDJ-Studienjahr gar keine positive Bewertung mehr.

Vielmehr befindet sich der Hauptanteil des Typs 4 mit 80 % unter der Position 4, der entschiedenen Ablehnung. Da den drei Indikatoren verschiedenes ideologisches Gewicht beigegeben werden muß, bestätigt sich hier erneut die Aussage aus 2.6.5.3. Die ideologischen Einstellungen bilden eine wesentliche Bedingung für die Einschätzung der einzelnen Sendebeiträge. Positive ideologische Einstellungen begünstigen die Rezeptionshaltung der Jugendlichen zum Sender "DT 64". Die relativ hohen Werte in der Ablehnung dieses Beitrages, selbst bei den positiven ideologischen Typen, sollten aber auch Anlaß geben, gestalterische Fragen für diesen Sendebeitrag von "DT 64" aufzuwerfen.

2.5.8. Teilzusammenfassung zur Wertung der drei Sendebeiträge des "DT 64" (Jugendliedparade, das ökonomische Lexikon, Beiträge zum FDJ-Studienjahr)

2.5.8.1. Jugendliedparade

- Die Jugendliedparade findet bei 65 % der Jugendlichen Zustimmung.
- Die Jugendliedparade zeigt in ihrer Bewertung keine Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit.
- Männliche Jugendliche beurteilen die Jugendliedparade negativer als weibliche.
- Die Ortsgröße, in der die Befragten leben, spielt für die Wertung keine Rolle.

- Die Jugendlieparade ist bei älteren Jugendlichen (über 25 Jahre) beliebter als in jüngeren Jahrgängen.
- Träger gesellschaftlicher Funktionen bewerten die Jugendlieparade positiver als Jugendliche ohne Funktionen.
- Stabile politisch-ideologische Einstellungen begünstigen die Haltung zur Jugendlieparade positiv.

2.5.8.2. Das ökonomische Lexikon

- Dieser Sendebbeitrag wird von 34 % der Jugendlichen gern gesehen.
- Studenten rezipieren den Beitrag mit 47 % Anteil stärker als Facharbeiter und Lehrlinge der Industrie.
- Weibliche Lehrlinge in der Industrie besitzen eine positivere Einstellung zu dieser Sendung als männliche Lehrlinge.
- Die Ortsgröße weist keine Abhängigkeit zum erfragten Indikator aus.
- Das ökonomische Lexikon wird von älteren Jugendlichen mehr geschätzt als von jüngeren Hörern.
- Jugendliche mit gesellschaftlichen Funktionen zeigen für diese Sendung größere Rezeptionsbereitschaft als Jugendliche ohne Funktionen.
- Ideologische Grundeinstellungen beeinflussen die Haltung zum ökonomischen Lexikon maßgebend.

2.5.8.3. Beiträge zum FDJ-Studienjahr

- Beiträge zum FDJ-Studienjahr werden von 33 % der jugendlichen Hörer gern gesehen.
- Jugendliche aus landwirtschaftlichen Tätigkeitsgruppen haben eine merklich positivere Beziehung zu diesen Sendebbeiträgen
- Weibliche Jugendliche, die als Facharbeiter und Lehrlinge in der Industrie tätig sind, bewerten die Sendung positiver als männliche Jugendliche aus diesen Bereichen.
- Die Ortsgröße übt keinen Einfluß auf die Einstellung zu diesem Sendebbeitrag aus.

- Das Interesse für die Beiträge zum FDJ-Studienjahr läßt mit zunehmendem Alter nach.
- Die Ausübung gesellschaftlicher Funktionen beeinflußt positiv die Einstellung zu diesem Sendebeitrag.
- Ideologische Grundeinstellungen bestimmen wesentlich die Rezeptionshaltung für die Beiträge zum FDJ-Studienjahr.
- Mit 43 % und 77 % Ablehnung des Sendebeitrages liegt der Anteil selbst bei den positiven ideologischen Typen sehr hoch. Im Vergleich zur Jugendliedparade und dem ökonomischen Lexikon entsteht für den Beitrag zum FDJ-Studienjahr ein signifikanter Unterschied.

3. Politisch-ideologische Einstellungen der Hörer von "DT 64"

Es wurde eine Reihe von Aussagen vorgegeben, zu denen die befragten Jugendlichen ihre Meinung äußerten:

Benutzen Sie das nahstehende Antwortmodell:

das ist

1. vollkommen meine Meinung
2. mit gewissen Einschränkungen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. überhaupt nicht meine Meinung

	Hörer von DT 64				
	1	2	3	4	
	nahezu täglich	einmal oder einige Male wöchentlich	einmal oder einige Male monatlich	gar nicht	
Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres soziali- stischen Staates zu sein	1.	67	60	44	29
	2.	30	36	48	50
	3.	2	4	7	13
	4.	-	1	2	8
Die Sowjetunion ist der beste Freund des deutschen Volkes	1.	68	57	44	32
	2.	27	34	41	40
	3.	4	8	11	18
	4.	1	1	3	9
Der Aufbau des Sozia- lismus in der DDR ist nur unter Führung der SED zu verwirklichen	1.	75	68	54	41
	2.	20	27	34	36
	3.	5	4	10	16
	4.	1	1	2	7
Die sozialistische Ge- sellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen	1.	64	60	54	40
	2.	30	34	38	42
	3.	5	6	7	14
	4.	1	1	1	4

(Angaben in %)

Wenn im nachfolgenden Text "Hörer" nicht näher bestimmt und mit den Nichthörern verglichen werden, handelt es sich im

allgemeinen um die regelmäßigen Hörer.

Aus der Übersicht ist deutlich zu erkennen, daß sich die einzelnen Hörergruppen in Bezug auf die befragten Bereiche deutlich voneinander unterscheiden.

Es kann festgestellt werden, daß mit abnehmender Hörhäufigkeit von "DT 64" auch die Häufigkeit der positiven Bewertung der vorgegebenen Aussagen abnimmt. Daher unterscheiden sich die Gruppen 1 (regelmäßige Hörer) und 4 (Nichthörer) besonders stark voneinander.

In der uneingeschränkten Zustimmung zu den vorgegebenen Meinungen betragen die Unterschiede zwischen 38 % und 24 %. Auch wenn man die Werte für die beiden zustimmenden Antwortvorgaben addiert, ergeben sich zwischen den beiden Gruppen in allen Fragen signifikante Unterschiede.

Ein Vergleich mit der Bereitschaft, Mitglied der SED zu werden, bestätigt, daß die Hörer von "DT 64" eine positivere ideologische Einstellung haben, zeigt aber auch gleichzeitig, daß zwischen der Bejahung der Führungsrolle der SED und der Bereitschaft, aktiv an dieser Führung teilzunehmen, nämlich Mitglied der SED zu werden, bei vielen Jugendlichen keine Übereinstimmung besteht.

Folgende Tabelle zeigt das:

	bereits Mitglied/ Kandidat	wird der Fall sein	wäre denk- bar	kaum vor- stellbar	wird nicht der Fall sein
regelmäßige Hörer	18	14	29	19	20
wöchentl. ein o. einige Male	14	13	37	19	17
monatl. ein o. einige Male	13	9	30	25	22
Nichthörer	9	6	20	29	36

Hieraus ist als eine Aufgabe für die Sendungen von "DT 64" abzuleiten, stärker auf die aktive Bereitschaft zur Mitarbeit beim Aufbau des Sozialismus zu orientieren. Daß dazu bei den Hörern

von "DT 64" Voraussetzungen vorhanden sind zeigt die Tatsache, daß diese sich aktiver am "Zirkel Junge Sozialisten" beteiligen als Nichthörer.

Ein Problem scheint uns auch in der Bewertung der Meinung, daß die Sowjetunion der beste Freunde des deutschen Volkes sei, zu liegen. Während 68 % der regelmäßigen Hörer dieser Meinung uneingeschränkt zustimmen, beträgt dieser Prozentsatz bei den wöchentlichen Hörern 57 %, bei den monatlichen Hörern nur noch 44 % (bei 14 % Ablehnung). Bei den Nichthörern betragen diese Werte 32 % und 27 %. Auf diesem Gebiet müßte also "DT 64" in Zusammenarbeit mit den anderen Jugendmedien ebenfalls stärker wirksam werden.

Zusammenfassend kann zu diesem Punkt festgestellt werden, daß "DT 64" davon ausgehen kann, daß seine regelmäßigen Hörer einen klaren sozialistischen Standpunkt haben, der sich aber nicht immer in aktiven Haltungen ausdrückt.

4. Die Nutzung anderer Massenmedien durch die Hörer von "DT 64"

4.1. Informationen mit Hilfe von Massenmedien

Informationen über politisches Geschehen

54 % der regelmäßigen und wöchentlichen Hörer informieren sich häufig und 41 % bzw. 43 % ab und zu über das politische Geschehen. Wenn wir dabei beachten, daß in allen vier Gruppen die Tageszeitung vor Fernsehen und Rundfunk (siehe Tabelle 1) das wichtigste Informationsmittel ist, lassen sich auch die relativ geringen Differenzen zwischen den vier Gruppen erklären. Der Rundfunk spielt für die politische Information der meisten Jugendlichen nur eine geringe Rolle. "DT 64" kann davon ausgehen, daß seine Hörer sich im wesentlichen durch andere Massenkommunikationsmittel über das politische Geschehen informieren. Die nur geringe Bedeutung des Rundfunks für ausführliche Informationen (Kommentare usw.) macht auf das Problem aufmerksam, daß unsere Rundfunkkommentare bei Jugendlichen kaum ankommen.

Nur sehr gering ist die Bedeutung des Rundfunks für die Beschäftigung mit Beiträgen des Marxismus-Leninismus in der Frei-

zeit. Zwischen 2 % und 4 % der befragten Jugendlichen informieren sich über Probleme des Marxismus-Leninismus durch den Rundfunk. Andererseits kann aber festgestellt werden, daß das Interesse an diesem Thema mit der Hörhäufigkeit von "DT 64" zunimmt.

Dieses Ergebnis könnte auch für Jugendstudio DT 64 Anlaß sein zu überlegen, wie durch diese Sendungen das Interesse der Jugendlichen an Problemen des Marxismus-Leninismus verstärkt werden könnte.

Informationen über Probleme von Wissenschaft und Technik

Hier ist keine Beziehung zur Hörhäufigkeit von DT 64 nachweisbar.

Informationen über Probleme von Kunst und Literatur

Hier zeigt sich eine Tendenz der Abhängigkeit zwischen Hörhäufigkeit und Informationshäufigkeit. Trotzdem hat der Rundfunk auch für die regelmäßigen "DT 64"-Hörer nur eine untergeordnete Bedeutung als Informationsmittel auf diesem Gebiet. Nur 10 % der regelmäßigen Hörer geben den Rundfunk als wichtigste Informationsquelle an.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Hörer von "DT 64" zwar politisch und künstlerisch interessierter sind als die Nichthörer, daß aber der Rundfunk als Informationsquelle auf diesen Gebieten nur eine untergeordnete Rolle spielt.

4.2. Die Lesehäufigkeit von Presseerzeugnissen

4.2.1. Tageszeitungen

50 % der regelmäßigen Hörer lesen auch regelmäßig die "Münche Welt". Von den wöchentlichen Hörern sind das 46 %, von den monatlichen 41 % und von den Nichthörern 29 %. Ein ähnliches Bild zeigt sich für das Lesen des "ND". Bei der Bezirkspresse und den Zeitungen der anderen Blockparteien zeigt sich eine Tendenz in umgekehrter Richtung.

DT 64 kann bei der Gestaltung der Programme davon ausgehen, daß die meisten seiner Hörer (nicht nur die regelmäßigen) regelmäßig eine, in Ausnahmefällen auch mehrere, Tageszeitungen lesen.

4.2.2. Zeitschriften und Illustrierte

In der Häufigkeit des Lesens folgender Zeitschriften und Illustrierten unterscheiden sich Hörer und Nichthörer von "DT 64":

Beim Jugendmagazin "Neues Leben":

Es wird von 78 % der Hörer gelesen, von 40 % regelmäßig. Bei den Nichthörern sind 64 % zu den Lesern zu rechnen, 20 % lesen "Neues Leben" regelmäßig.

Die Armeerundschau wird von den Hörern mit 55 % (17 % regelmäßig) häufiger genutzt als von Nichthörern, die nur zu 31 % (6 % regelmäßig) unter den Lesern der genannten Zeitschrift zu finden sind.

Auch bei der Zeitschrift "Für Dich" gibt es auffällige Unterschiede. Während 67 % der Hörer (25 % regelmäßig) Leser sind, sind es bei Nichthörern nur 43 % (12 % regelmäßig).

Wie erwartet, wird die Zeitschrift für Rundfunk und Fernsehen "FF Dabei" von Hörern häufiger genutzt. Sie sind zu 69 % bei den Lesern (44 % regelmäßig), die Nichthörer nur zu 47 % (25 % regelmäßig) vertreten.

Das häufigere Lesen von "FF Dabei" deutet daraufhin, Ergebnisse bestätigen das, daß sich Hörer von DT 64 häufiger unseren Massenmedien Rundfunk und Fernsehen zuwenden als Nichthörer.

Im Vergleich der Hörer und Nichthörer beim Nutzen unserer Presseerzeugnisse bestätigt sich, was bei der Information mit Hilfe von Massenmedien deutliche wurde: Hörer von DT 64 informieren sich häufiger als Nichthörer.

4.3. Fernsehen der DDR

Nicht in der durchschnittlichen Sehhäufigkeit aber in der Teilnahme an einzelnen Sendungen sind deutliche Unterschiede zwischen Hörern und Nichthörern erkennbar.

Dies trifft zu auf die Sendungen:

	Hörer		Nichthörer	
	regel- mäßig	ab u. zu	regel- mäßig	ab u. zu
Die Aktuelle Kamera	38 %	52 %	14 %	52 %
Spielfilme, Fernsehfilme, Fernsehspiele	40 %	56 %	15 %	68 %
Prisma	21 %	48 %	12 %	38 %
Der schwarze Kanal	12 %	39 %	4 %	22 %
Unterhaltungssendungen	44 %	43 %	12 %	51 %
Jugendfernsehen	38 %	49 %	7 %	50 %

Aus der häufigeren Teilnahme der Hörer an den Sendungen "Aktuelle Kamera", "Prisma", "Der schwarze Kanal" wird bestätigt, daß sie sich öfter durch unsere Massenmedien auf politischem Gebiet informieren als Nichthörer. Da diese, wie oben gesagt, nicht weniger fernsehen, läßt der Vergleich in den o.g. Sendungen, an denen sie sich weniger beteiligen, den Schluß zu, daß sie sich häufiger westlichen Massenmedien zuwenden. Dies wird im Punkt 5 bestätigt.

Das Zusammenwirken unserer Jugendmedien, insbesondere bei Jugendsendungen des Rundfunks und Jugendfernsehens, wird durch den Vergleich der Hörergruppen beim Jugendfernsehen sichtbar.

Interessante Unterschiede zwischen Hörern und Nichthörern ergeben sich auch im Vergleich der Programmarten, die von den befragten Jugendlichen als die wichtigsten genannt wurden.

Während mit zunehmender Hörhäufigkeit von "DT 64" die Entscheidung für "aktuelle Informationen/Nachrichten" wächst. (von 13 % auf 24 %), verringert sich die Nennung von Kriminal- und Abenteuerfilmen von 47 % (Nichthörer) auf 35 % (Hörer).

Hier wird bereits die Tendenz sichtbar, die sich beim Rundfunk fortsetzt, daß Hörer von DT 64 die Massenmedien in vielseitiger Weise nutzen und ihnen eine umfassendere Funktion zubilligen als Nichthörer.

4.4. Rundfunk

In der Frage:

Was ist für Sie beim Rundfunkprogramm das wichtigste (was sie auf keinen Fall vermissen möchten)? Wählen Sie bitte die drei wichtigsten Programmarten aus.

1. Information/Argumentation
2. Unterhaltung
3. Bildung
4. dramatische Kunst
5. Musik
 - an erster Stelle
 - an zweiter Stelle
 - an dritter Stelle

unterscheiden sich Hörer und Nichthörer in ihrer Entscheidung für Information/Argumentation sowie für Musik, allerdings nur in der Nennung an erster Stelle.

Mit zunehmender Teilnahme an Sendungen von DT 64 wächst das Interesse an Information/Argumentation von 13 % (Nichthörer) auf 24 % (Hörer) und fällt die Häufigkeit der Nennung von Musik als das wichtigste im Rundfunkprogramm von 51 % (Nichthörer) auf 38 % (Hörer).

Auch in der Entscheidung für vorgegebene Musikgenres gibt es Unterschiede, ebenfalls nur in der ersten Nennung.

Wenn Sie Musik im Rundfunk hören - welche Musik bevorzugen Sie dann meistens? (zwei Angaben möglich)

1. Tanzmusik/Schlager
2. Beat
3. Operette/Musical
4. volkstümliche Musik
5. Chansons
6. Jazz
7. Oper, Sinfonie, Kammermusik
 - an erster Stelle
 - an zweiter Stelle

Während die Hörer von "DT 64" Tanzmusik mit 47 % am häufigsten nennen, (Nichthörer nur 23 %) wird von den Nichthörern am häufigsten Beat mit 66 % gewählt. Die Hörer entschieden sich mit 44 % dafür. Die anderen vorgegebenen Musikgenres spielen bei Hörern wie Nichthörern praktisch keine Rolle.

Bei der Nennung der beliebtesten Rundfunksender steht für die Hörer der Berliner Rundfunk (DT 64) mit 34 % klar an erster Stelle (Nichthörer nur 3 %!). An zweiter Stelle mit 26 % folgt der Freiheitssender 904. Hier gibt es zwischen allen Hörergruppen keine wesentlichen Unterschiede. Bedenklich stimmt, daß für die regelmäßigen Hörer von DT 64 an dritter Stelle Radio Luxemburg, wenn auch nur mit 12 % der Nennung, vor Radio DDR mit 11 %, liegt. Für die Nichthörer sind folgende Werte mitzuteilen: Luxemburg 31 %, der Sender steht für diese Gruppe eindeutig an erster Stelle, Radio DDR 10 %.

Für die Hörer von DT 64 spielen andere Westsender praktisch keine Rolle. Die Nennungen liegen zwischen 5 % und 2 %. Sie sind damit deutlich unter den Werten der Nichthörer, die sich für diese Sender jeweils mit 10 % bis 11 % entscheiden.

"DT 64" findet bei seinen Hörer, besonders bei den regelmäßigen, günstige Bedingungen vor.

Sie nennen "DT 64" am häufigsten von allen Gruppen ihren beliebtesten Sender.

Sie nutzen westliche Rundfunksender weniger oft als andere. Sie sehen in der Aufgabe des Rundfunks nicht so einseitig die Unterhaltungsfunktion wie Nichthörer (die sich für diese zu 80 % entschieden).

Bedenklich dagegen erscheint der relativ hohe Stellenwert, den Radio Luxemburg selbst bei den regelmäßigen Hörern von DT 64 hat. Hier sollte von DT 64 nach weiteren Wegen gesucht werden, seine Hörer stärker auf unsere Medien zu orientieren.

5. Einflüsse von Westsendern

Die in 4.4. angeklungenen Einflüsse werden ebenfalls bei folgenden Fragen deutlich:

"Wenn Sie sich durch Funk und Fernsehen über das politische Geschehen informieren, informieren Sie sich dann

1. vorwiegend über DDR-Sender
2. vorwiegend über Westsender
3. gleichermaßen über DDR-Sender und Westsender
4. ich informiere mich über das politische Geschehen nur äußerst selten durch Funk und Fernsehen

	Hörer von DT 64			
	regelmäßig	wöchentlich	monatlich	gar nicht
1.	52	43	33	18
2.	6	4	7	18
3.	37	48	52	54
4.	5	5	8	11

So positiv es zu werten ist, daß sich mehr als die Hälfte der regelmäßigen Hörer vorwiegend über DDR-Sender informieren, so bedenklich ist es, daß mehr als ein Drittel der genannten Population sich gleichermaßen über DDR-Sender und Westsender informieren. Hier erwächst DT 64 in Zusammenarbeit mit den anderen Massenmedien eine verantwortungsvolle Aufgabe, um unsere politischen Informationen zur Hauptquelle für die Mehrheit der Jugendlichen werden zu lassen.

Bei der Nutzung westlicher Massenmedien kann weiter festgestellt werden, daß sie mit zunehmender Hörhäufigkeit von DT 64 sinkt. Beim Empfang westlicher Rundfunksender fällt der Wert von 63 % (regelmäßige Teilnahme der Nichthörer) auf 37 % (regelmäßige Teilnahme der Hörer), beim Fernsehen der BRD von 27 % auf 10 %.

In der Bewertung von vorgegebenen Motiven zum Empfang westlicher Sender gibt es eine Reihe von Unterschieden zwischen Hörern und Nichthörern.

Westsender werden empfangen,

- a) weil ich erst dann richtig urteilen kann,
wenn ich beide Seiten gehört habe
- b) weil Informationen aus Westsendern in Gegensatz
zu Informationen aus unseren Sendern stehen und
ich so zum Nachdenken angeregt werde
- c) weil Westsender zu ein und derselben Sache unter-
schiedliche Meinungen bringen
- d) weil Freunde und Bekannte auch Westsender empfangen
und ich sonst nicht mitreden kann
- e) weil Westsender auch kritische Darstellungen der
Verhältnisse in eigenen Land bringen
- f) weil ich gegen die Argumente der Westsender nur
dann auftreten kann, wenn ich sie selber kenne
- g) weil Westsender gute Schlager und Tanzmusik bringen
- h) weil Westsender viele Unterhaltungssendungen bringen
- i) weil Sensationen gebracht werden

Antwortmodell:

Das ist

1. vollkommen meine Meinung
2. mit gewissen Einschränkungen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. überhaupt nicht meine Meinung

Zunächst kann festgestellt werden, daß allen Motiven von den Hörern von DT 64 weniger häufig zugestimmt wird als von Nichthörern. Nur geringe Unterschiede gibt es bei den Motiven: c, d, f, i.

Das sind im wesentlichen die, denen eine relativ geringe Gesamtzustimmung zuteil wurde.

Bei den anderen Motiven liegen die Unterschiede zwischen 10 % und 18 % zugunsten der Hörer, die diese weniger oft

nennen. Trotzdem spielen diese Motive auch bei den Hörern von DT 64 eine Rolle. So stimmen z.B. dem Motiv "weil Westsender gute Schlager und Tanzmusik bringen" 47 % der Hörer ohne Einschränkung zu (bei den Nichthörern sind es 64 %). Es ist daher wichtig, daß DT 64 die Einschätzung der vorgegebenen Motive kennt, um sie in seiner Sendetätigkeit berücksichtigen zu können.

In der Nutzung aller vorgegebenen Sendungen des Fernsehens der BRD unterscheiden sich die Hörergruppen.

"Wie häufig sehen Sie folgende Sendungen des Fernsehens der BRD?"

1. häufig oder regelmäßig
2. ab und zu
3. nie

	Hörer von DT 64				
		regel- mäßig	wöchent- lich	monat- lich	gar nicht
a) Kriminal- und Abenteuerfilme	1.	29	33	36	49
	2.	44	50	52	43
	3.	28	17	12	9
b) sonstige Spiel- filme, Fernseh- spiele und Fernseh- filme	1.	16	19	19	29
	2.	54	61	65	58
	3.	29	21	16	13
c) die Werbesendung mit Kurzfilm	1.	20	21	21	32
	2.	41	49	52	46
	3.	39	30	27	22
d) die Tagesschau	1.	6	7	8	17
	2.	39	44	50	54
	3.	54	49	42	29
e) zeitkritische Sen- dungen (Panorama, Report)	1.	4	5	5	8
	2.	24	23	33	36
	3.	73	72	62	57
f) Unterhaltungs- sendungen (Schlager, Revue)	1.	31	33	32	41
	2.	43	50	54	46
	3.	27	17	14	13
g) Beat-Club	1.	29	29	31	43
	2.	27	38	37	32
	3.	44	33	32	25
h) Sendungen des II. Programms des BRD- Fernsehens	1.	12	12	15	24
	2.	29	34	33	33
	3.	60	53	52	43

Zwischen dem Hören von DT 64 und der Teilnahme an Sendungen des Fernsehens der BRD gibt es Zusammenhänge. Mit wachsender Häufigkeit des Hörens von DT 64 nimmt die Häufigkeit der Teilnahme an Sendungen des Fernsehens der BRD ab. Hörer unseres Jugendsenders beteiligen sich weniger häufig an allen vorgegebenen Sendungen als Nicht Hörer. Trotzdem spielen die meisten dieser Sendungen auch bei den Hörern eine Rolle. Das trifft besonders zu auf Kriminalfilme, sonstige Spielfilme und Unterhaltungssendungen. Mehr als zwei Drittel der Hörer von DT 64 sehen diese Sendungen mindestens ab und zu.

Bei der Gestaltung der Sendungen von DT 64 ist also zu berücksichtigen, daß auch die regelmäßigen Hörer relativ häufig Sendungen westlicher Massenmedien rezipieren.

6. Einstellung zur Information unserer Massenmedien

Hierzu wurde den Befragten vorgegeben:

"Das Fernsehen der DDR informiert über politische Ereignisse:

- a) schnell (aktuell)
- b) verständlich
- c) ausführlich
- d) interessant "

In gleicher Art war formuliert:

"Die Rundfunksender der DDR ..."

"Die Tageszeitung, die ich kenne, ..."

Das bekannte Antwortmodell stand zur Verfügung:

Das ist

1. vollkommen meine Meinung
2. mit gewissen Einschränkungen meine Meinung
3. überhaupt nicht meine Meinung
4. das kann ich nicht beurteilen oder
das trifft für mich nicht zu

In der Bewertung dazu gab es deutliche Unterschiede zwischen Hörern und Nichthörern.

Die größten Differenzen traten beim Rundfunk auf. Im Vergleich der zustimmenden Meinungen (Position 1 und 2 zusammengefaßt) gab es folgende Unterschiede:

Bei "schnell" 17 %,
bei "verständlich" 16 %,
bei "ausführlich" 21 %,
bei "interessant" 32 %!

zugunsten der Hörer. Bei der im allgemeinen am schlechtesten bewerteten Position "interessant" treten die größten Differenzen auf. Das trifft ebenso auf das Fernsehen und die Tageszeitung zu, auch wenn hier die Unterschiede etwas geringer sind als beim Rundfunk.

Die Unterschiede zwischen Hörern und Nichthörern für die beiden anderen Medien betragen:

	Fernsehen	Tageszeitung
schnell	19 %	11 %
verständlich	10 %	9 %
ausführlich	17 %	14 %
interessant	27 %!	20 %

In allen Fragen wird die Information durch unsere Massenmedien von den Hörern eindeutig besser bewertet als von Nichthörern. Dies erklärt u.a. auch die stärkere Zuwendung der Hörer zu unseren und die der Nichthörer zu den westlichen Massenmedien. Es gilt für DT 64 hier ebenso, die Hörer durch eine entsprechende Information zu halten, wie neue Hörer zu gewinnen. Eine besondere Rolle dürfte dabei der Fakt spielen, daß die Informationen über politische Ereignisse interessant gestaltet sind.

7. Inhaltliche Erwartungen an Massenmedien

Den Befragten wurde vorgelegt:

"Nachstehend finden Sie eine ganze Reihe von Themen, Was für eine Meinung haben Sie: Zu welchen Themen sollten Funk, Fernsehen und Presse der DDR mehr Beiträge bringen? Wählen Sie für jedes Thema eine der folgenden Antwortmöglichkeiten aus:

Dazu sollten:

1. viel mehr Beiträge kommen
2. einige Beiträge mehr kommen
3. die Anzahl der Beiträge ist gerade richtig
4. weniger Beiträge kommen
5. überhaupt keine Beiträge kommen"

Die vorgegebenen Themen sind in der Rangfolge ihrer Bewertung, nicht in der Folge des Fragebogens wiedergegeben. Es bedeuten:

- A: Rangfolge der Erwartungen der regelmäßigen Hörer von DT 64
B: Rangfolge der Erwartungen der Gesamtpopulation als Vergleich
C: Summe der Prozentwerte aus Position 1 (dazu sollten viel mehr Beiträge kommen) und Position 2 (dazu sollten einige Beiträge mehr kommen) der regelmäßigen Hörer von DT 64
D: Summe der Prozentwerte aus Position 1 und 2 der Nichthörer.
(In Klammer: Differenz zu den Prozentwerten der regelmäßigen Hörer)

A	(B)	C	D		
1	p) welche Möglichkeiten es gibt, die Freizeit sinnvoll zu gestalten	(1)	81	73	(-8)
2	q) wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas verändert	(2)	72	63	(-9)
3	k) wie sich das Verhältnis von Mensch und Technik in unserer Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten entwickelt	(3)	68	63	(-5)
4	d) der Lebensweg bekannter Sportler	(4)	67	58	(-9)
5	a) wie die Jugendlichen in anderen sozialistischen Staaten leben und arbeiten	(6)	63	37	(-26)

A	(B)	C	D	
6 c) der Lebensweg bekannter Wissenschaftler	(5)	58	54	(-4)
7 e) Probleme der Entwicklung in Chile	(7)	58	33	(-25)
8 f) wie Jugendliche in der NVA ihren Ehrendienst leisten	(9)	54	28	(-26)
9 i) über den Kampf der demokratischen Kräfte in der BRD gegen das Rechtskartell	(8)	53	30	(-23)
10 l) über die Singebewegung der Jugend	(10)	49	20	(-29)
11 m) die Entwicklung der Volkswirtschaft in der DDR	(11)	44	26	(-18)
12 n) was man tun muß, um heute bei uns ein junger Revolutionär zu sein	(14)	43	16	(-27)
13 h) wie die DDR im Kampf der sozialistischen Staaten für Frieden und Sicherheit in Europa mitwirkt	(17)	42	17	(-25)
14 s) über die marxistisch-leninistische Weltanschauung/philosophische Fragen	(15)	39	19	(-20)
15 r) die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Ideologie	(12)	38	26	(-12)
16 t) die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in Produktion und Technik	(13)	35	20	(-15)
17 b) der Lebensweg bekannter Politiker	(16)	30	17	(-13)
18 g) wie sich die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion entwickelt	(18)	29	16	(-13)
19 o) wie die Werktätigen der DDR in der Wirtschaft um die Planerfüllung kämpfen	(19)	25	13	(-12)

Im wesentlichen stimmen die Erwartungen der regelmäßigen Hörer von DT 64, wie der Vergleich der Rangplätze zeigt, mit denen der Gesamtpopulation überein. In einigen Bereichen jedoch unterscheiden sich die Hörer deutlich von den Nichthörern.

Während bei den ersten 4 Themen sowie beim 6. Thema relativ einheitliche Erwartungen bei Hörern wie Nichthörern festzu-

stellen sind, gibt es bei anderen Themen große Differenzen. Bei den Themen, wo diese auftreten, gibt es auch beachtliche Unterschiede zur Gesamtpopulation. Sie sind allerdings nicht so groß wie die zu den Nichthörern und liegen zwischen 12 % und 17 % zugunsten der Hörer. Da die Hörer bei allen Themen mehr Beiträge wünschen als die Befragten der Gesamtpopulation und die Nichthörer, wird bestätigt, was bereits bei vorangestellten Punkten deutlich wurde: Die Hörer von DT 64 erwarten häufiger als andere Befragte durch unsere Massenmedien Antwort auf ihre Fragen. Das betrifft die gesamte Palette der vorgegebenen Themen. Für DT 64 ist das eine gute Basis für die weitere Arbeit mit den regelmäßigen Hörern. Es macht gleichzeitig Probleme sichtbar für die Gewinnung weiterer Hörer.

8. Massenmedien und interpersonale Kommunikation

Hörer von DT 64 geben häufiger als andere Befragte an, Anregungen und Hinweise für die FDJ-Arbeit durch unsere Massenmedien erhalten zu haben. Vom Jugendfernsehen bejahen das 65 % der Hörer, aber nur 32 % der Nichthörer (Gesamtpopulation 42 %).

Für DT 64 liegen die Unterschiede verständlicherweise noch höher. Die regelmäßigen Hörer geben zu 74 % an, Hinweise erhalten zu haben, bei der Gesamtpopulation waren es 43 %. Daß die Werte der Nichthörer mit 13 % sehr niedrig liegen, kommt erwartet, da sie von einem Senden, den sie nicht hören, keine Anregungen erhalten können. Die 13 % der Nichthörer müßten Anregungen auf indirektem Wege erhalten haben.

Die Differenzen zwischen regelmäßigen Hörern und Nichthörern sind bei der Tageszeitung am geringsten. Es erhielten 69 % der Hörer Anregungen durch die "Junge Welt", 40 % der Nichthörer, für die Bezirkszeitungen der SED liegen die Werte bei 46 % (Hörer) und 33 % (Nichthörer).

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Anregungen für die Freizeit. An der Spitze liegt bei den Hörern DT 64.

Die regelmäßigen Hörer gaben zu 86 % an, vom Jugendsender Anregungen für die Freizeit erhalten zu haben. Von den Nichthörern sind es 17 %.

Für die "Junge Welt" und das Jugendfernsehen sind die Werte gleich. Sie liegen zu je 72 % zu 42 % zugunsten der regelmäßigen Hörer.

Die regelmäßigen Hörer von DT 64, die sich häufiger unseren Massenmedien zuwenden als andere Jugendliche, erhalten von unseren Massenkommunikationsmitteln, besonders von den Jugendmedien, mehr Anregungen als andere.

Zusammenfassung, Probleme, Folgerungen

Der Jugendsender "DT 64" findet bei dem größten Teil der befragten Jugendlichen Resonanz. DT 64 ist, zusammen mit dem Berliner Rundfunk, der beliebteste DDR-Sender. Allgemein kann festgestellt werden, daß zwischen der Häufigkeit der Nutzung von "DT 64" und einer positiven ideologischen Einstellung Zusammenhänge erkennbar sind.

Dies zeigt sich besonders deutlich bei der Überwiegenden Mehrheit der regelmäßigen Hörer von DT 64. Diese Gruppe liegt nicht nur in ideologischen Einstellungen sondern auch im Verhalten gegenüber unseren Massenmedien deutlich positiv über den durchschnittlichen Werten der befragten Jugendlichen.

Hörer von DT 64 informieren sich häufiger als andere Jugendliche mit Hilfe von Massenmedien. Dies wird besonders im Bereich der politischen Information deutlich. Dabei ist zu beachten, daß sich die Jugendlichen im wesentlichen durch andere Massenkommunikationsmittel als den Rundfunk informieren. Besonders problematisch erscheint uns die geringe Bedeutung des Rundfunks für ausführliche politische Informationen. In der Redaktion von DT 64 sollten Überlegungen Raum finden, wie diesem Problem, besonders der geringen Resonanz unserer Kommentatoren, begegnet werden kann.

Bei der Gestaltung von Programmen kann man bei DT 64 davon ausgehen, daß die Mehrheit der Hörer regelmäßig mindest eine Tageszeitung, meist die Junge Welt liest. Die Jugendlichen erwarten daher wahrscheinlich keine Wiederholung, als vielmehr eine Ergänzung der Informationen, die sie von der Tageszeitung erhalten haben.

Die relativ hohe Nutzung der Zeitschrift "FF-Dabei" sollte "DT 64" Anlaß sein, die Hörer auf wichtige Sendebeiträge besonders zu orientieren. Ebenso bietet sich eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit "Neues Leben" und "Armee-Rundschau" an, da diese, besonders von Hörern, relativ häufig gelesen werden.

Die Redaktion von DT 64 kann weiterhin davon ausgehen, daß ihre Hörer, insbesondere die regelmäßigen Hörer, häufiger als andere Sendungen des DDR-Fernsehens sehen. Sie werden sich weniger häufig als andere befragte Jugendliche, dem Westfernsehen zu. Die Hörer von DT 64, dies kann für die Gestaltung von Sendungen Bedeutung haben, nutzen die Massenmedien, besonders unsere, in vielseitiger Weise und billigen ihnen eine umfassendere Funktion zu als Nichthörer.

Trotz der positiven Haltung der Mehrheit der regelmäßigen Hörer von DT 64, spielen für sie westliche Massenmedien eine beachtliche Rolle, auch wenn sie sich in diesem Bereich positiv von anderen Befragten unterscheiden. Eine besondere Rolle spielt die Tanzmusik als Motiv für die Teilnahme an Sendungen westlicher Massenmedien. Beim Fernsehen sind es besonders Film- und Unterhaltungssendungen, die selbst bei den regelmäßigen Hörern einen relativ großen Rezipientenkreis finden.

Daher ist bei der Gestaltung von Sendungen von DT 64 zu berücksichtigen, daß der überwiegende Teil seiner Hörer, auch der regelmäßigen Hörer, in großem Maße an Sendungen westlicher Massenmedien teilnehmen.

Die Hörer von DT 64 sind vielseitig interessiert und erwarten häufiger als andere Jugendliche von unseren Massenmedien Antwort auf ihre Fragen. Dies trifft besonders auf ideologisch relevante Themen zu. Hieraus erwächst DT 64 im Zusammenwirken mit den anderen Massenmedien eine verantwortungsvolle Aufgabe. Gelingt es, stärker an vorhandene Erwartungen anzuknüpfen, kann eine stärkere Zuwendung zu unseren Massenmedien erreicht werden.

Aus den Untersuchungsergebnissen kann geschlossen werden, daß DT 64 an allen Sendetagen bei den jugendlichen Hörern gleiche Bedingungen für die Rezeption seiner Sendungen vorfindet. Der Beginn der Teilnahme an den Sendungen liegt für die Mehrheit der Hörer zwischen 16.00 und 17.30. Die durchschnittliche Hördauer liegt zwischen einer Stunde (für 60 % der Hörer) und 2 Stunden (30 % der Hörer).

Von den bewerteten Sendebiträgen findet die Jugendliedparade die größte Zustimmung (65 %).

Das ökonomische Lexikon und Beiträge zum FDJ-Studienjahr werden nur von einem Drittel der Hörer gern gehört. "DT 64" findet bei seinen Hörern, besonders den regelmäßigen, günstige Bedingungen für eine wirksame Verbreitung seiner Sendungen vor.

Sie nennen am häufigsten DT 64 ihren beliebtesten Sender. Sie nutzen westliche Massenmedien weniger häufig als andere Jugendliche. Sie nutzen Massenmedien weniger einseitig als andere Befragte. Sie haben eine positivere Meinung zur Information unserer Massenmedien und nutzen diese häufiger. Sie erhalten häufiger Anregungen für ihre gesellschaftliche Arbeit und die Gestaltung der Freizeit als andere Befragte. Sie erwarten Antwort auf ihre Fragen häufiger von unseren Massenmedien als andere.

ANHANG

Tabelle 1: Bevorzugtes Massenmedium für eine kurze Information über politische Ereignisse

	Tages- zeitung	Illu- strierte	Rund- funk	Fern- sehen	andere Quellen
regelmäßige Hörer	40	5	26	28	1
wöchentliche Hörer	45	4	24	26	1
monatliche Hörer	43	5	22	28	2
Nichthörer	41	6	19	29	4

- für ausführliche Information

regelmäßige Hörer	43	6	8	39	3
wöchentliche Hörer	43	8	7	37	4
monatliche Hörer	41	8	8	38	5
Nichthörer	36	7	9	40	8

Tabelle 2: Wichtigste Fernsehprogramme

an erster Stelle	regelm. Hörer	wöchentl. Hörer	monatl. Hörer	Nicht- hörer
Aktuelle Informationen	24	21	17	13
Kommentare	1	1	1	1
Kriminal- u. Abenteuer- filme	35	35	39	47
sonstige Filme	10	10	12	9
Unterhaltungssendungen	8	7	5	4
wissensvermittelnde Sendungen	7	7	7	7
Dokumentarberichte /-filme	2	2	2	2
Sport	14	17	17	19